Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruman. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Fl. Quitrinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 158. (Erstes Blatt.) Samstag den 17. Juli 1897. (Alexis V.) **24. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 16. Juli.

∞ **Die Nordlandsfahrt des Kaisers** ist aufgegeben. Er ging in Bergen an Land und soll neueren Nachrichten zufolge das ganze Gesicht verdeckt gehabt haben. Die „Hohenzollern" kehrt heute, Samstag, nach Kiel zurück.

Die Leiche des verunglückten Lieutenants zur See v. Hahnke ist bisher noch nicht aufgefunden worden. Die Nachforschungen werden von einer großen Anzahl von Mannschaften fortgesetzt. Ein deutsches Torpedoboot ist in Odde zurückgeblieben, um die Leiche des Verunglückten nach der Auffindung nach Deutschland überzuführen.

∞ **Hohe Ziele** hat sich bekanntlich die Socialdemokratie gesteckt, sie verheißt ihren Jüngern „ein Leben voller Wonne" — im Zukunftsstaat. Wann dieser eingeführt werden wird, das wissen die „Genossen" selbst noch nicht, wie es aber darin beschaffen sein wird, das plaudert zuweilen ein besonders phantasievoller „Genosse" zuweilen in ergötzlicher Naivetät seinen entgeisterten Zuhörern vor. Ein solcher „Genosse" phantasirt in der Schwäbischen Tagewacht, dem Organ der schwäbischen Socialdemokratie, in einer Besprechung über das verheerende Unwetter, das kürzlich das schwäbische Unterland so schwer heimgesucht hat: „Die socialen Umsturzgewalten zu überwinden und eine Gesellschaft der Ordnung zu begründen, in welcher die Menschen mit vereinten geistigen und materiellen Kräften auch die Umsturzgewalten der Natur immer mehr in heilsame Schranken bannen — das ist das Ziel der Socialdemokratie." „Das streift geradezu ans Pathologische," schreibt dazu sogar der demokratische ‚Beobachter'; die Socialdemokratie das Universalmittel gegen Wolkenbrüche und Hagelwetter! Also nicht blos die Menschheit kann die Socialdemokratie von ihren Fehlern und Schwächen curiren, aus Dieben und Mördern gesittete Mitglieder der Gesellschaft machen, alle Faulen und Arbeitsscheuen mit einem wahren Feuereifer beseelen, sie kann auch die „Umsturzgewalt der Natur" in „heilsame Schranken bannen!" Alles das freilich erst im schönen Zukunftsstaat. Vorerst will sie von ihren Geheimnissen nichts verrathen! Und doch, wie viele Verdienste könnte sie sich erwerben, wenn sie nur ein einziges Mal so ein richtiges Hagelwetter in „heilsame Schranken" bannen wollte. Vielleicht läßt sie sich doch einmal erweichen." Die socialdemokratische ‚Schwäbische Tagwacht', meint die ‚Germania', „scheint selbst das Schwabenalter noch nicht erreicht zu haben, oder aber von einer hoffnungsfröhlichen Dummheit der „Genossen" Alles zu erwarten, auch den Glauben an die Allmacht der Socialdemokratie sogar zur Bekämpfung der „Umsturzgewalten der Natur." Wenn nun die verständigeren Führer der Socialdemokratie ein Blitz- und Donnerwetter auf den Redacteur der Schwäbischen Tagwacht niedergehen lassen, so kann er ja versuchen, wie er dasselbe „in heilsame Schranken bannen" wird. Vorläufig lächelt ihm noch in der gegnerischen Presse die Sonne fröhlichen Humors, mit dem eine classische Dummheit als eine „Umsturzgewalt der geistigen Natur" auch diejenigen Menschen beglückt, welche den „Zukunftsstaat" weder wünschen noch fürchten." Der Uebereifer der kleinen socialdemokratischen „Lichter" wird jetzt selbst den besonnenen „Genossen" unbequem. In Mülheim am Rhein hat am Sonntag der (socialdemokratische) Rheinische Arbeiter-Sängerbund sein 6. Bundesstiftungsfest gefeiert. In dem aus diesem Anlasse herausgegebenen Festbuche war u. a. die Bemerkung enthalten, daß der Liebe zur Kunst, sowie zu den höchsten Gütern der Menschheit in der Arbeiterschaft eine energische Vertreterin erstehe, was um so nothwendiger erscheine in der heutigen Zeit, „wo die Angehörigen der sogenannten bessern Gesellschaft ohne Sinn für das wirklich Schöne und Ethische nur in der Befriedigung ihrer leiblichen rohen sinnlichen Genüsse dahin leben". Diese Phrase veranlaßt das in Köln erscheinende socialdemokratische Organ, die ‚Rheinische Ztg.', zu der Erklärung: „Da hat denn doch der Eifer zu weit getrieben. Sind etwa, um in Köln zu bleiben, die Winter-Gürzenich-Concerte unter Wüllner „ohne Sinn für das wirklich Schöne" und „nur der Befriedigung leiblicher und roher sinnlicher Genüsse" dienend? Oder, wenn sie das nicht sind, sind sie etwa ein socialistisches Institut? Man hüte sich doch vor derartigen Phrasen: sie schädigen die Sache, der sie nützen sollen. Zweifellos gibt die Freiheit der Kunst den günstigsten Boden und neue Nahrung; aber liegt etwa die höchste Kunst in den Darbietungen des Arbeiter-Sängerbundes Rheinland? Diese Einseitigkeit und Uebertreibung ist eben so schädlich wie lächerlich" Eine lächerliche Ueberhebung ist jedenfalls, die socialdemokratische Arbeiterschaft, die großentheils noch zu der Liebe zur Kunst erzogen werden muß, eine energische Vertreterin dieses Gutes der Menschheit zu nennen.

* **Der ‚Reichsanzeiger'** veröffentlicht das Gesetz betreffend die Nachforderung von 14,750,000 Mk. für den Dortmund-Ems-Kanal.

* **Der letzte Abschnitt der preußischen Landtagssession.** Im Abgeordnetenhause ist bereits die Tagesordnung für die nächste Sitzung ausgegeben worden, die Freitag nächster Woche (23. Juli) stattfindet und in der zunächst die nochmalige Berathung des Handelskammergesetzes, das im Herrenhause einige Aenderungen erfahren hat, erfolgen wird Da der Präsident alle noch vorliegenden Petitionen zur Erledigung bringen will, so ist die Tagesordnung zu einem kleinen Druckheft angeschwollen. Am nächsten Tage (24. Juli) wird dann die Vereinsgesetznovelle nach den Beschlüssen des Herrenhauses zur Berathung gestellt werden. — Wir glauben schon jetzt darauf aufmerksam machen zu sollen, daß das vollzählige Erscheinen der Centrumsmitglieder des Abgeordnetenhauses zu diesen wichtigen Verhandlungen erwartet werden darf.

* **Das preußische Staatsbahnnetz** hatte sich von 1870 bis Ende 1890/91 theils durch Verstaatlichung von Privatbahnen, theils durch Eröffnung neuer Strecken von 3195 17 Kilom. auf 24,708 15 Kilom., darunter 6309.49 Kilom. oder 25,4 pCt. Nebenbahnen mit 3881 Stationen erweitert. Am Schlusse des Etatsjahres 1895/96 waren 27,199,91 Kilom., darunter 8265,56 oder 30 pCt. Nebenbahnen im Betriebe. In dem Etatsjahre 1897/98 soll die Betriebslänge 29,197.44 Kilom., darunter 9184 Kilom. Nebenbahnen erreichen. In diesem Zeitraum von sieben Jahren hat das Staatsbahnnetz einen Zuwachs von 4489.29 Kilom. zu verzeichnen. Die Betriebsausgaben haben sich in derselben Zeit um nahezu 3000 M. oder mehr als 12 pCt. auf das Kilom. ermäßigt, während gleichzeitig die Betriebseinnahmen um nahezu 2500 M. auf das Kilom. gestiegen waren. Die Folge war eine stete Zunahme des Ueberschusses und zwar sowohl absolut als relativ. Von dem niedrigsten Stande des Jahres 1891/92 mit 317,884,260 Mk. oder auf das Kilom. 12,680 M. hat sich der Ueberschuß im Jahre 1895/96 auf 469,486,689 M., auf das Kilom. 17,374 M., mithin um nicht weniger als 151,584,429 M. und 4694 M. auf das Kilom. gesteigert. Und zwar ist dabei die Verminderung der Betriebs-Ausgaben ein noch erheblicherer Faktor gewesen als die Hebung des Verkehrs.

* **Als deutsche Kohlen- und Flottenstation** ist dem Vernehmen der ‚Hamb. Nachr.' zu Folge die Sam-sah Bai bei Futschau in den süd-chinesischen Gewässern ins Auge gefaßt. Die Wahl dieses Punktes wäre, wie der Meldung hinzugefügt wird, eine sehr glückliche, da die chinesische Küste hier eine durch eine vorliegende Landzunge völlig geschützte geräumige Bucht von ca. 50 Kilometer Länge 8—30 Kilometer Breite mit gutem Ankergrund bildet und ihr einziger Zugang durch Befestigung der südlichsten der in ihr gelegenen vier Inseln leicht völlig abzusperren ist. Unweit der Bucht liegen die chinesischen Städte Funing im Norden und Ning-he im Süden. Die Sam-sah Bai liegt etwa 12 deutsche Meilen nördlich von Futsch und ca. 102—7 Meilen von Hongkong und Macao entfernt.

* **Am Fieber gestorben** sind in Deutsch-Ostafrika der Leiter der Plantage Lewa am Südostabhange des Bondeilandes, Karl Denkler und der Assistent Karl Schönert.

* **Die Flottenfrage** ist unzweifelhaft zu einer Kraftprobe bestimmt, ob der Volksvertretung in Angelegenheiten, die mit der Landesvertheidigung zusammenhängen und denen auch sonst an hoher Stelle ein besonderes persönliches Interesse gewidmet wird, das gleiche Recht des Urtheils und der Ueberzeugung zugestanden werden soll wie dem anderen Faktor unserer Gesetzgebung, dem Bundesrath. Es ist ein öffentliches Geheimniß, so schreibt der Berliner Correspondent der ‚Frankf. Ztg.', auch wenn der Frhr. v. Stumm nicht geplaudert hätte, daß man, vielleicht zwar nicht im Bundesrath, sogar wahrscheinlich nicht in diesem, wohl aber an anderer, auf die Entschließungen des Bundesraths einflußreicher Stelle den Kampf für die Vermehrung der Flotte gegen den widerstrebenden Reichstag mit allen erlaubten — nach der Meinung und den Wünschen gewisser Politiker sogar mit nicht erlaubten Mitteln durchführen wolle. Man darf sich dadurch nicht täuschen lassen, daß nach der diesmaligen Abstimmung über den Marineetat Alles ruhig geblieben und nichts von den gefährlichen Drohungen eingetroffen ist, und daß nur Herr Hollmann als unschuldiges Opfer fiel. Das bedeutet nur einen Aufschub, und manche der Personalveränderungen, die erfolgt sind und vielleicht noch erfolgen werden, darf man immerhin auch im Hinblick auf die bevorstehende Entscheidung über die Flottenvermehrung beurtheilen. Es ist im höchsten Grade beachtenswerth, daß von einem gewissen Zeitpunkt an, so etwa als der letzte Frühling ins Land kam, die konservativen Agrarier eine Aenderung ihrer bisherigen Taktik zur Flottenvermehrung vorgenommen haben. Sie haben seit dem Frühjahr plötzlich die Entdeckung gemacht, daß es klug sei, sich für die Vermehrung der Flotte zu begeistern, und sie scheinen nicht ohne Grund anzunehmen, daß ihre politischen und wirthschaftlichen Geschäfte durch diese patriotische Begeisterung gefördert werden. Offiziell mag man es bestreiten, aber ableugnen kann man nicht, daß in recht weiten Kreisen geglaubt wird, daß diese Frage der Flottenvermehrung der Ausgangspunkt einer unter heftigen Stürmen sich vollziehenden Aenderung des Kurses werden soll, der dann nicht blos auf die See beschränkt bleibt.

* **Hofrath de Grahl,** der, wie bekannt, seiner Zeit die falsche Nachricht verbreitet hatte, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck anläßlich

Princip des Geschäfts: Strengste Reellität!

35 Geschäfte Gebrüder Alsberg.

Wir machen nochmals auf die enormen Vortheile aufmerksam, welche unser Ausverkauf unserer werthen Kundschaft bietet.

Schluss des Sommer-Ausverkaufs

Samstag, den 24. Juli, abends.

Ausverkaufspreise und sonstige Preise stehen deutlich lesbar verzeichnet.

● Damen-Confection ● Kleiderstoffe ● Seidenwaaren ●

Baumwollwaaren — Wäsche — Weisswaaren

Gardinen ● Teppiche ● Läuferstoffe und Tischdecken

Bettwaaren — Bettstellen — Matratzen — Federn — Daunen

Möbel für Wohnzimmer, Küche und Schlafzimmer.

Alle Preise verstehen sich pro Meter = 1½ Elle.

Gebrüder Alsberg,

120|122 Oberstraße Neuss, Oberstraße 120|122.

seines diesjährigen Geburtstages ein Glückwunschtelegramm zugesandt habe, befindet sich seit einigen Tagen wieder bei seiner Familie. Herr de Grahl hatte, wie damals mitgetheilt, nach jener Falschmeldung eine Nervenanstalt zu Groß-Lichterfeld aufgesucht. Wie verlautet, soll er noch nicht ganz wiederhergestellt sein, sich aber auf dem Wege völliger Wiedergenesung befinden.

(:) **Herr Dr. Sigl**, der tolle Preußenfeind in München, ist, nach einem Privattelegramm der ‚Germ.', nunmehr auch baierischer Landtagsabgeordneter geworden. Der Landtagswahlkreis Regen hat ihn zu seinem Vertreter erkoren. Er erhielt 67 Stimmen, sein Gegenkandidat Dr. Schmidt 61, drei Stimmen waren zersplittert. Herr Dr. Sigl, der im Deutschen Reichstage als Hanswurst betrachtet und behandelt wird, hatte keine Ruhe, bis er in das Parlament seiner engeren Heimath gewählt war. Jetzt haben seine Landsleute auch „van Spaß".

∞ **Abgeordneter Schoof** betreibt, wie aus Hannover gemeldet wird, in seinem (nationalliberalen) Wahlkreise Kundgebungen zu Gunsten der Annahme der Vereinsgesetznovelle in der Fassung des Herrenhauses. Herr Schoof wird sich damit keine Freunde schaffen. Seine Freunde könnten ihn schließlich sogar, in Anerkennung früherer Seitensprünge, die er sich hat zu Schulden kommen lassen, als ein „räudiges Schoof" bezeichnen. Das kann ihm doch unmöglich angenehm sein.

Oesterreich-Ungarn.

* **Prag**, 14. Juli. Gegenüber den Meldungen einiger Blätter wird von maßgebender Seite auf Grund angestellter Erhebungen festgestellt, daß die berittene Sicherheitswache während der letzten Vorfälle in Eger absolut Niemanden beschimpfte, weder in der von den Blättern angegebenen Weise, noch überhaupt.

* **Graz**, 14. Juli. In der heutigen Gemeinderathssitzung erklärte der Bürgermeister, das Präsidium des Gemeinderathes sei nicht in der Lage, in Folge der gesetzlichen Bestimmungen die Geschäfte im übertragenen Wirkungskreise einzustellen. Der Gemeinderath nahm zwei die Egerer Vorfälle betreffende Resolutionen an.

Frankreich.

* **Paris**, 15. Juli. Das französische Nationalfest, welches am Jahrestage des Bastillensturms, 14. Juli, begangen wird, hat gestern in Frankreich den üblichen Verlauf genommen. In Paris herrschte, wie immer an diesem Tage, eine lebhafte Bewegung. Die Staatsgebäude, die Boulevards, die Hauptplätze und besonders die Volksviertel hatten reichen Fahnenschmuck angelegt, vereinzelt waren auch russische Fahnen sichtbar. Die öffentlichen Fuhrwerke, sowie die Omnibus- und Tramwaywagen trugen gleichfalls Tricolore-Fähnlein. Bei schönem Wetter haben die gewöhnlichen Kundgebungen vor den Statuen von Straßburg, der Jeanne d'Arc und von Gambetta stattgefunden und sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Der Truppenrevue, welche Nachmittags in Longchamps stattfand, wohnte der Präsident Faure mit den Spitzen der Behörden bei. Die Musterung der Truppen in Longchamps, welche der Kriegsminister Billot und der Stadtcommandant General Saussier leiteten, hatte mehr als 100,000 Menschen hinausgelockt. Die Haltung der Truppen wurde von der Bevölkerung lobend anerkannt und die Schlußattake gegen die Präsidententribüne erregte geradezu Begeisterung. Der Präsident wurde auf der Fahrt zum und vom Paradefelde, wie auf letzterem selbst von der zahlreichen Menge lebhaft begrüßt. Trotz der jeder Beschreibung spottenden Hitze erwartete eine colossale Menschenmenge die von der Revue in Longchamps Heimkehrenden und den Präsidenten der Republik. Es war Fürsorge getroffen, daß die Truppen auf dem Marsch von und zum Paradefelde ausruhen und Erfrischungen, besonders kalten Kaffee einnehmen konnten. Die Truppen zogen erst unmittelbar vor dem Beginn der Revue auf das Paradefeld. Die Hitze scheint dank diesen Vorsichtsmaßregeln keine ernsteren Unfälle veranlaßt zu haben.

Italien.

* **Rom**, 14. Juli. Die Kammer beendete die Berathungen des Budgets und die von neun dringenden Vorlagen, unter diesen solche betreffend Maßnahmen gegen die Citronen- und Orangen-Krise sowie solche zu Gunsten Sardiniens und betreffend Hafenarbeiten in Genua, und beschloß sodann, da die zur definitiven Abstimmung über einige Vorlagen erforderliche gesetzliche Zahl von Deputirten nicht anwesend war, morgen noch eine Sitzung abzuhalten und dann in die Sommerferien zu gehen.

Griechenland.

* **Athen**, 14. Juli. Meldungen aus Volo zufolge haben die Türken dort seit einigen Tagen ihr Verhalten gegenüber den Christen geändert. Nizams und Baschibozuks begehen täglich ungestraft alle möglichen Uebergriffe und Räubereien. Die Bürger dürfen die Stadt nur noch verlassen, wenn sie einen Bürgen dafür stellen, daß sie innerhalb zehn Tagen zurück sein werden. Ein früherer Bürgermeister wurde auf dem Schiffe, mit dem er abreisen wollte, verhaftet. Man fürchtet, daß noch weitere Verhaftungen von Notabeln erfolgen werden.

Amerika.

* **Washington**, 14. Juli. Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen genehmigte den Bericht über einen Beschlußantrag, welcher die Ratification des Vertrages betreffend die Annexion Hawaiis empfiehlt. — Die Delegirten des Senats und des Repräsentantenhauses für die gemeinsame Berathung der Tarif-Bill sind weiter, denn je, von einer Einigung entfernt. Der Hauptstreitpunct ist die Frage des Zuckertarifs.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 17. Juli.

* **Eine Versammlung mit Damen** wird der Pius-Verein am morgigen Sonntag in der städtischen Tonhalle abhalten. Es soll damit den Damen der so wackeren Mitglieder auch einmal Gelegenheit geboten werden, sich in einer vom Pius-Verein geleiteten Veranstaltung der ihnen doch auch gebührenden Erholung zu erfreuen. Von Politik wird keine Rede sein, dagegen ist für eine wahrhaft christliche Volksunterhaltung in umfassender Weise Sorge getragen. Für das Gelingen bürgt der Name des bekannten Land- und Reichstagsabgeordneten Herrn Eduard Fuchs aus Köln, der in allgemein verständlichen Ausführungen über ein sehr zeitgemäßes sociales Thema sprechen wird. Auch der Vereinschor wird, wie immer, mit trefflichen Gesängen das Ganze zu heben suchen. Zum Vortrag gelangt unter anderem der neue, schon einmal mit großem Beifall aufgenommene Chor „Auf dem Laacher See". Wenn auch der Eine oder Andere vielleicht über diesen ersten Versuch des Pius-Vereins einer Versammlung mit Damen anderer Meinung sein sollte, so wird derselbe sicherlich so ausfallen, daß er als recht zeitgemäß gelten und für unser katholisches Volksleben von nicht zu unterschätzendem Einflusse bezeichnet werden wird.

§ **Der Männer-Gesangverein „Cäcilia"**, dessen Sommerfest durch die Laune des Jupiter Pluvius vollständig zu Wasser geworden, wird dieses nunmehr am Dienstag, 20 c. in den schönen Gartenanlagen des Herrn Piel zu Neußerfarth nach dem bekannten Programm abhalten. Hoffentlich hat dasselbe dieses Mal nicht unter des Wetters Unbill zu leiden, so daß der Verlauf des Festes sich in der gedachten schönen Weise abwickeln kann.

∞ **Die Abiturientenprüfung** am hiesigen Gymnasium bestanden, wie uns noch mitgetheilt wird, auch die beiden Oberprimaner H. Küpper aus Neuß und H. Nathan aus Heinsberg. Beide werden sich dem Studium der katholischen Theologie widmen.

* **Stenographie im Heere.** Das Kriegsministerium hat neuerdings folgende Verfügung an die Generalcommandos erlassen: Nachdem durch den Etat 1897/99 die nöthigen Mittel bewilligt wurden, sind im Etat der Zahlungsstellen Pauschalbeträge zur Verfügung gestellt, um nunmehr die Stenographie auch in den Capitulantenunterricht facultativ aufzunehmen. Den Truppentheilen bleibt die Auswahl des Systems überlassen, je nachdem geeignete Lehrkräfte vorhanden sind und unter möglichster Berücksichtigung der Wünsche der Schüler, um es diesen zu ermöglichen, dasjenige System zu erlernen, dessen Kenntniß ihnen für die spätere Civilanstellung von Werth ist. Um jedoch eine zu große Zersplitterung zu vermeiden, sind zunächst nur das Neu-Stolze'sche, das Gabelsberger'sche und das Schrey'sche System zuzulassen. Zum 1. Juli eines jeden Jahres — zum 1. Male 1898 — sind Zusammenstellungen nach einem bestimmten Muster dem allgemeinen Kriegsdepartement einzusenden. Die Zusammenstellung soll enthalten die Anzahl der Schüler nach den verschiedenen Systemen, die Erfolge des Unterrichts und die Kosten für Unterrichtsmittel und den Unterricht.

)§(**Büttgen**, 15. Juli. Die Landwirthe werden ein Sinken der Getreidepreise, ein Zurückgehen der Landwirthschaft schon lange bitter empfunden haben. Eine neue, große Einnahmequelle würden wohl alle begrüßen. Nun, eine solche ist in der Viehzucht gegeben, zumal wenn man noch an die Sperre gegen Holland denkt. Recht zeitgemäß darf man darum den Vortrag „über Viehzucht" nennen, den am Sonntag, den 18. d. M., der Wanderlehrer Herr Direktor Wirtz auf der Versammlung des Bauernvereins beim Wirthen Gehlen hält. Drum, ihr Landwirthe, versäumt die Gelegenheit nicht, am genannten Tage über die Vortheile der Viehzucht Euch belehren zu lassen. — Heute Mittag um ½1 Uhr wurden die Bewohner unseres Dorfes durch das Brandsignal in ängstliche Aufregung versetzt. Das Feuer legte einen Schuppen in Asche, in welchem zwei Arbeiterfamilien ihre Heu-, Stroh-, Holz- und Kohlenvorräthe, sowie ihr Vieh untergebracht hatten. Zwei Ziegen des Arbeiters Stomp erlitten so schwere Brandwunden, daß dieselben wohl abgeschlachtet werden müssen.

§ **Grevenbroich**, 15. Juli. Es wird uns mitgetheilt, daß seit dem 1. ds. Mts. auf dem alten Schloß hierselbst ein Bureau für das neue Elektricitäts- und Wasserwerk errichtet ist, in welchem tagsüber bezügliche Auskunft bereitwilligst ertheilt wird und Anmeldungen zum Anschlusse an das Werk entgegen genommen werden. Die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen vormals Schuckert & Co. theilt mit, daß wegen der späteren Eröffnung des Bureaus die Vergünstigung einer kostenlosen Herstellung der Anschlüsse von der Straßenleitung resp dem Hauptrohrnetz bis in das Haus allen den Theilnehmern noch gewährt wird, welche bis zum 1. August cr. noch endgültig die Anmeldung zum Bezuge von Nutzwasser und elektrischer Energie bethätigen. Infolgedessen werden entgegen einem vorher auf ein früheres Datum festgesetzten Termin erst den nach dem 1. August d. J. sich Anmeldenden die Anschlußkosten berechnet.

§ **Schloß Dyck**, 15. Juli. Die Wanderung der Bienen zur Heide bildet jetzt das Tagesgespräch unter den Imkern. Der hiesige Bienenzuchtverein hat eine Kommission gewählt, welche verschiedene Heiden und Buchweizengegenden besucht hat; die Berichterstattung über den Erfolg ihrer Besuche wird am Sonntag, den 18. ds., Nachmittags 5 Uhr hierselbst in einer eigens zu diesem Zweck einberufenen Versammlung stattfinden. Zu dieser Versammlung haben auch Nichtmitglieder freien Zutritt; letztere können sich auch an der Sendung der Bienen zur Heide, welche Ende nächster Woche erfolgen wird, betheiligen. Ein recht zahlreicher Besuch der Versammlung ist daher wohl zu erwarten.

** **Düsseldorfer Chronik**, 16. Juli. Im Bassin des neuen Hafens badete heute Nachmittag ein Ausfuger aus der Ahnfeldstraße und ertrank. Die Leiche wurde eine habe Stunde später gefunden und ins Leichenhaus gebracht.

— Verhaftet wurden die Magd Gertrud E. wegen wissentlichen Meineides und der steckbrieflich verfolgte Ludwig D. aus Bochum.

* **Mainz**, 14. Juli. In dem nahen Nieder-Saulheim sollte heute Morgen der wegen Unfug und Schmähung verschiedener richterlichen Beamten zu einer Freiheitsstrafe verurtheilte begüterte Besitzer der Thomasmühle durch zwei Gensdarmen und einen Polizeidiener verhaftet werden. Als die Beamten die Behausung des Verurtheilten betraten, ergriff derselbe einen Revolver und gab daraus zwei Schüsse auf die Gensdarmen ab, wovon der eine dem ältern der Gensdarmen in die Brust drang und denselben lebensgefährlich verletzte. Nach der That versteckte sich Thomas in seiner Behausung und konnte erst, nachdem aus der Nachbarstation noch weiter Gensdarmerie herbeigeholt worden war, verhaftet werden, wobei er sich wie ein Rasender benahm.

Gerichtliches.

w **Düsseldorf**, 16. Juli. (Strafkammer.) Der Hausirer Max P. aus Neuß, der sich die meiste Zeit in Düsseldorf aufhält und mit Zündhölzchen und Bleifedern hausirt, ist 15mal vorbestraft, läßt das Stehlen aber doch nicht. In Düsseldorf nahm er zu seinem Gehülfen den 14 Jahre alten Emil H, der ihm beim Stehlen half, die Sachen wegbrachte und versetzte. Die beiden stahlen alles, was sie kriegen konnten: Kleider, Geld, Stoffe, Gläser, Spirituosen 2c. Der H. gestand alle Diebstähle ein, P. leugnete alles. Die Strafkammer verurtheilte den P. zu einem Jahr, den H. zu 4 Mon. Gefängniß. — Philipp F. zu Düsseldorf hat am 24. April auf der Straße ohne jeden Anlaß im Vorbeigehen dem Albert B. einen Messerstich ins Gesicht gegeben. Die Strafkammer verurtheilte den F. zu 1 Jahr Gef. — Wegen Verübung groben Unfugs und Beleidigung zweier Schutzleute wurde der Wilhelm L. aus Neuß zu 5 Tagen Haft und 7 Tagen Gefängniß verurtheilt, diese Strafe durch die Vorhaft verbüßt erklärt. Die Publikation des Urtheils durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung werde verordnet. — Am Abend des 16. Febr. befand sich der Fabrikarbeiter Wilh. K. aus Hattingen in Düsseldorf und machte sich Vergnügen, bewirthete eine Gesellschaft junger Leute und diese stahlen ihm im „Wiener Kaffee" sein Portemonaie mit 100 M., die Taschenuhr und den Siegelring. Das Geld theilten die Burschen, die Strafkammer verurtheilte heute den Kellner Wilh. P., Oskar H. und August W. zu 3 Monaten Gefängniß.

Vermischtes.

* **Tromsö**, 16. Juli. Der Dampfer „Swendsen", welcher heute Nachmittag von Spitzbergen zurückgekehrt ist, meldet, das Andrée am Sonntag Nachmittag um 2½ Uhr unter günstigen Verhältnissen aufgestiegen ist. Es wehte eine gute Briese.

* **Beim Baden ertrunken** sind am Dienstag Vormittag im Ostseebad Boltenhagen Herr Alwin Panten aus Berlin und sein 12zwölfjähriger Sohn Alfred. Der Rentier Panten weilte mit seiner aus Frau und sechs Kindern bestehenden Familie seit 8 Tagen im Bade Boltenhagen an der Ostsee. Am Dienstag früh gegen 11 Uhr badete Herr Panten mit seinen beiden Söhnen, dem fünfzehnjährigen Max und dem zwölfjährigen Alfred bei hohem Seegange in der See, als Max, der ältere, plötzlich um Hilfe rief. Als der Vater den Hilferuf hörte, bemerkte er, daß sein Sohn Alfred von einer Welle weggerissen und in die hohe See geschleudert war. Um diesen zu retten, schwamm der Vater nach der Stelle, wo Alfred in Gefahr war, hin, wurde aber nun von einer anderen Welle mit sammt seinem Sohne in die See gerissen. Eine Viertelstunde später wurden die Leichen der Beiden ans Land gespült.

* **Nach der Rückkehr von einer Schießübung** für ein Schützenfest hängte der Bauernhofbesitzer Ohlbrecht in Basedow bei Prenzlau unvorsichtigerweise seine geladene Büchse am Ofen in seiner Wohnstube auf. Beim Reinmachen legte seine Frau die Waffe vorübergehend auf den Tisch, auf dem auch noch ein alter Säbel lag. Dem 12 jährigen Sohne Ohlbrechts flößten die beiden Waffen großes Interesse ein; während die Mutter in der Küche beschäftigt war, gürtelte er sich den Säbel um, schulterte das Gewehr und marschirte in der Stube auf und ab. Plötzlich aber entlud sich die Büchse, und der Schuß traf die 18jährige Dienstmagd Anna Brieske, die im Nebenzimmer die Fenster putzte. Lautlos brach die Unglückliche zusammen und war augenblicklich todt.

* **Das kleinste Pferd.** Der Marchese Carcano, einer der bekannten lombardischen Pferdezüchter, hat seit einigen Tagen in Mailand ein Pferd ausgestellt, das wegen seiner Kleinheit und außergewöhnlichen Schönheit der Formen Aufsehen erregt. Es handelt sich um ein Shetlandpony, die als die kleinsten Pferde gelten. In Brehms „Thierleben" wird über diese Ponys berichtet, daß sie in der Regel 90 Centim. hoch werden, manchmal sogar nur 82—85 Centim. Der Pony des Marchese Carcana ist nur 60 Centim. hoch, dabei aber wohl gebildet, lebhaft und stark. Marchese Carcana benützt seine zierlichen Ponys, die nicht größer sind als ein mittlerer Hund, in Viererzügen vor leichten Korbwagen, und versichert, daß sie an Schnelligkeit und Ausdauer bewundernswerth sind.

* **Spaziergang durch sieben deutsche Staaten.** Die Berliner Romanwelt schreibt: In 5 Stunden 40 Minuten kann man zu Fuß bequem durch 7 deutsche Staaten kommen. Man wandert von dem bayerischen Dorfe Steinbach aus, einer Station der Gera-Saalfeld-Lichtenfelser Eisenbahn, gelangt in einer halben Stunde nach Lichtentanen, das bereits in Sachsen-Meiningen liegt; anderthalb Stunden später kann man in Ranschagehof im Fürstenthum Reuß ä. L. sein, und von hier hat man nur 10 Minuten bis Gleima in Schwarzburg-Rudolstadt. In weitern 30 Min. ist man in Altengehof im Fürstenthum Reuß j. L. Von hier braucht man wieder anderthalb Stunden, um in's Preußische zu gelangen, nach Drognitz, Provinz Sachsen, um nach weitern anderthalb Stunden die halbe Tagereise in Saalthal in Sachsen-Altenburg zu beschließen.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

* **Zur Nordlandfahrt des Kaisers** läßt der ‚Berliner Local-Anzeiger' sich aus Bergen melden, die Reise-Dispositionen des Kaisers seien nicht abgeändert. Zwischen dem Kaiser und der Kaiserin findet ein lebhafter Depeschenwechsel statt. Letztere und Herzog Theodor von Bayern, welche dem Kaiser bis Kiel entgegenfahren wollten, haben ihre Reise dorthin aufgegeben. Es wird daraus geschlossen, daß der Kaiser seine Nordlandfahrt nicht aufgegeben habe. Die Heilung des Auges nimmt einen befriedigenden Verlauf. Der Kaiser bleibt vorläufig in Bergen. (Vergl. auch die Nachricht an der Spitze dieser Nummer.)



Der Wahrheit die Ehre. Die Adlerpfeife „System Berghaus" mit Rauch und Sotter trennenden Abgüssen D. R. G. M. und dem biegsamen Aluminiumschlauch D. R. P. und D. R. G. M. ist die beste Gesundheitspfeife. Viele tausende Raucher bestätigen dieses. Goldene Medaille Münster 1896. Prospecte mit vielen Anerkennungsschreiben versenden gratis und franco an Jedermann. **Eugen Krumme & Cie.**, Adlerpfeifenfabrik, Gummersbach, Rheinprovinz. Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Fruchtpreise zu Neuß vom 17. Juli.

Weizen, kleiner		17	—
" engl.	1. Qual.	16	60
"	2. "	15	60
Roggen	1. Qual.	11	50
	2. "	11	—
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	12	80
	2. "	11	80
Raps	1. Qual.	25	—
	2. "	23	50
Aveel	1. Qual.	24	—
	2. "	22	50
Kartoffeln		5	—
(Alles die 100 Kilo.)			
Heu	à 500 Kilo	35	—
Roggenstroh	" "	18	—
Weizenstroh	" "	—	—
Preise unverändert			

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 58 50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 60 —
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 84 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 4 —
Butter per Kilo 2 20
Eier per Schock (60 Stück) 4 20
Rüböl und Kuchen unverändert.

☐ **Neuß**, 17. Juli. (Wochenbericht.) Seit unserem letzten Berichte ist im hiesigen Getreidegeschäfte keine nennenswerthe Aenderung eingetreten; nur Preise für Weizen haben ferner eine Kleinigkeit angezogen. Mehl wurde weiter gerne gekauft. Der Handel in Kleie war von gar keiner Bedeutung. Bei Oelsaaten hat das Mißverhältniß zu Oel noch nicht seinen Ausgleich gefunden und kamen daher große Abschlüsse darin nicht zu Stande. Rüböl und Rübkuchen höher.

Getreide und Producte.

Köln, 16. Juli. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M 16,—, Roggen —,—, Hafer M 12,80. Zufuhr: 20 Sack Weizen, — Sack Roggen, 20 Sack Hafer. Heu M 6,50—8,50, Richtstroh 4,20, Krummstroh 3,20 die 100 Kil.

Aachen, 15. Juli. (Preise des Aachener Börsen-Vereins.) Ausländ. Weizen M 17,00—18,00, hiesiger Landweizen 16,50—17,00; ausländischer Roggen 13,00—13,50, hiesiger Landroggen 11,75—12,25; ausländ. Hafer M 13,50—14,50, hies. Landhafer 12,75—13,25. Stimmung fest.

Mayen, 16. Juli. Fruchtmarkt. Durchschnittspreise die 50 Kil.: Weizen M 8,15, Roggen M 5,85, Gerste M —,—, Hafer 6,75, Kartoffeln 2,20.

Wesel, 15. Juli. Fruchtmarkt. Weizen M 17,—, Roggen M 13,—, Gerste M 12,—, Buchweizen —, Hafer hiesiger 14,—, fremder —. Kartoffeln M 6,—, Heu 6,25, Stroh 5,— die 100 Kil.

Magdeburg, 16. Juli. (Zucker.) Kornzucker ausschl. 92 % M —,—, ausschl. 88 % M 9,40—0,60; Nachererzeugnisse ausschließl. 75 % 6,70—7,20. Ruhig. Brodraffinade I 23,50, II —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,25 —23,50 Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Bremen, 16. Juli. Schmalz, Wilcox M 0,21, Armour shield 21½, Cudahy 22½, Choice Grocery 22½, White label 22½. Fester. Amerik. Speck, Low short vorr 0,26. Fest.

Newyork, 15 Juli. Baumwolle middl. Upl. 7¹⁵/₁₆, in New-Orleans 7¾, in New-York Aug. 7,48, Sept. 7,28, Oct. 7,13, Nov. 7,09, Dec. 7,12, Febr. 7,19. Schmalz loco 4,07½, Juli 4,40. Zucker fair ref. Muscov. 3½. Rothe Winterweizen 76, Weizen Juli 80, August —, Sept. 74, Oct. —, Nov. —, Dec. 75⅞. Kaffee Rio Nr. 7 7½, August 6,75, Sept 6,82½, Oct. 6,95, Novbr. 6 97½. Mehl (Spring clears) 3,80. Mais Juli 30, Aug. 30½, Sept. 31¼, Oct. —, Dec. —. Getreidefracht 3.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 16. Juli. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 5000 Kil. M 61,— B. Oct. —,— B., — — G.

Berlin, 16. Juli. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 42,30, 50er vorr. —,—.

Stettin, 16 Juli. Spiritus 70er 41,30 nenmw.

Breslau, 16. Juli. Spiritus 50er Juli M 61,20, 70er Juli 41,20.

Amsterdam, 16. Juli. Leinöl Fl. 15⅝, Aug. 14½, Herbst 15½, Frühjahr 15⅞.

London, 15 Juli. Citronöl, spanisches sh. 28—30.

London, 16. Juli. Leinöl Juli sh. 14.7½, Sept.-Dec. sh 15.3. — Rüböl raff. sh. 28.0, braunes Sept.-Dec. 26.6. — Baumwollöl raff. sh. 15.9, rohes Sept.-Dec. sh. 14.6.

Hull, 16. Juli. Baumwollöl ohne Faß raff. sh. 13 3, rohes sh. 12.3. — Leinöl ohne Faß sh. 13.6, Juli sh. 13.6, Aug.-Sept. sh. 13.10½.

Liverpool, 16 Juli. Leinöl stetig, mit Faß roh 15¼ sh., raff. 16¾ sh.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 16. Juli.

4 % Reichsanl.	103,90	Dresdener Bk.	162,—
3½ % do.	104,—	Handelsges.	169,50
3 % do.	97,70	Buschtherad.	274,90
4 % prß. Cons.	103,85	Dortm.-Gron.	172,—
3½ % do.	104,10	Lübeck-Büch.	165,60
3 % do.	98,25	Hess. Ludwb.	—,—
Disc.-C.-An.	206,90	Marienburg	83,25
Darmst. Bk.	156,90	Ostpreußen	95,60
Deutsche Bk.	210,70	Trust Dynm.	191,—
Nationb. f. D.	145,40	Laurahütte	159,10
Selsenkirch.	177,20		
Harpener	184,—		
Dortmunder	99,—		
Hibernia	186,60		
Nordd. Lloyd	105 80		
Hamb. Pack.	122 80		
Bochumer	165,50		
Consolidat.	275 25		
Dannenbaum	123,75		

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 16. Juli.

Amsterdam 3. — Berlin 3. Berlin Lomb. 4. — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 2. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 5½. — Schweiz Pl. 3½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 16. Juli. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 965 Kälber, verkauft 1. Sorte zu M 64, 2. 57, 3. 52 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 3. Sorte gegen Schluß des Marktes noch unter Notiz ung. 308 Schafe, verkauft 1. Sorte zu M 64, 2. M 60, 3. 56 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in beiden Gattungen flau. Markt langsam geräumt.

Mayen, 16. Juli. Viehmarkt. Aufgetrieben zum gestrigen Viehmarkte: 153 Pferde, 97 Fohlen, 115 Ochsen, 37 Kühe und 1118 Schweine. Beste starke Arbeitspferde das Stück M 900. Gute Zugochsen das Paar M 750—800—850. Gute frischmelkende Kühe M 286. Das Paar 6—8 Wochen alte Schweine M 42. Der Handel in Pferden war sehr lebhaft, in Ochsen flott, in Kühen sehr flott, in Schweinen mittelmäßig. Nächster Markt am 29. Juli.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere liebe Schwester und Schwägerin

Fräulein

Anna Christina Nix

nach längerem mit Geduld ertragenen Leiden, öfters gestärkt mit den Heilsmitteln unserer hl. Kirche, im Alter von 82 Jahren, in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gohr, den 16. Juli 1897.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 20. d. Mts., Morgens 1/2 10 Uhr. statt; darnach die feierlichen Exequien.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten.

Am 4. Juli.: Quirina Ida Cäcilia, T. des Volksschullehrers Heinrich Becher. — Am 8.: Anton Hubert, S. des Mühlenbauers Johann Hubert Cremer. — Jakob Heinrich Hubert, S. des Küfermeisters und Wirthen Heinrich Hubert Müller. — Am 9.: Clara Emma, T. des Schlossers Albert Gogarten. — Maria Adelheid, T. des Fabrikarb. Johann Pelzer. — Am 10.: Wilhelm, S. des Fährmannes Cornelius Rennings. — Quirin Peter Hermann, S. des Mühlenarbeiters Johann Kemmerling. — Max Rudolf, S. des Lokomotivheizers Max Friedrich Helingrath. — Peter Jakob Heinrich, S. des Lootsen Johann Peter Finster. — Am 11.: Paul Hermann Wilhelm, S. des Fuhrknechts Bernhard Heinrich Schmeynk. — Veronika Hermine, T. des Schreinergesellen Anton Carl Eduard Pertz. — Am 12: Maria Regina, T. des Tagel. Josef Faustenn. — Alexander Hubert, S. des Metzgermeisters Gerhard Hubert Busch. — Am 13: Petronella, T. des Ziegelmeisters Johann Peeters. — Am 14.: Nikolaus und Catharina Hubertina, Zwillingskinder des Bahnwärters Josef Pitzen. — Catharina, T. des Gärtners Lambert Porten. — Hermann Josef, S. des Schuhmachers Hermann Josef Claßen. — Josef Hubert Mathias, S. des Tagel. Josef Hubert Spicker. — Hubert Heinrich Wilhelm, S. des Metzgermeisters Wilhelm Kaumanns.

Sterbefälle.

Am 9.: Johann Josef Servais, Schreiner, Ehemann von Elisabeth Johanna Lohe, 34 J. 8 M. 1 T. zu Düsseldorf — Maria Sibilla Hubertine Kalker, l. o. G. 70 J. 5 M. 29 T. — Johann Päffens, Wittwe des Gutsbesitzers Johann Franken, 56 J. 5 M. 15 T. zu Keppeln. — Am 10.: Peter Mathias Tilmes, 17. T. — Johanna Quadt, Wittwe des Tagel. Jakob Schiefer, 73 J. 3 M. 4 T — Am 11.: Anna Huberta Brebeck, 1 M. 22 T. — Am 12.: Susanna Telagen, Ehefrau des Schreiners Friedrich Hölte, 62 J. 3 M. 11 T. — Am 13.: Franziska Ulrich, 1 J. 25 T. — Hermann Michael Cresfeld, 1 J 1 M. 25 T. — Am 14: Johann Brüggen, Viehwärter, Ehemann von Sophie Delmes, 34 J. 7 M. 17 T. — Am 15.: Susanna Josefine Maria Dornauer, 3 M. 1 T.

Heirathen.

Am 9.: Paul Josef Kamm, Tagel. und Maria Margaretha Bolten, beide hier. — Wilhelm Achten, Tagel. und Cäcilia Kempis, beide hier. — Wilhelm Hubert Mandewirth, Posthülfsbote, zu Duisburg, und Catharina Brendgens, hier. — Am 10: Johann Gerhard Pfeiffer, Volksschullehrer, h., und Maria Stang, zu Köln.

Trauringe, u. sonstige Goldwaaren, Uhren-Brill. u. c. in großer Auswahl empfiehlt billigst
H. Lichtschlag, Grevenbroich.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen ergebenst an

G. Kuhlen nebst Frau,
Johanna geb. Klumpen.

Braver, starker **Junge,** von 16 bis 17 Jahren, der gleich verdient, als **Brauerlehrling** gesucht.
Brauerei Schopen,
Kirchherten.

Mobilar- und Frucht-Verkauf
zu Kaarst-Broicherdorf.

Am Dienstag den 20. Juli lassen Herr Heinrich Lorenzen, Ackerer zu Broicherdorf und Kinder theilungshalber öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

I. **Mittags punkt 12 Uhr in ihrer Behausung z. Broicherdorf:**

ein sehr gutes sechsjähr. Ackerpferd, zwei tragende und eine milchgebende Kuh, eine lange Karre, 1 Schlagkarre, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Walze, 1 Wannmühle, 1 Urinfaß, 1 Schiebkarre, sonstige kleinere Ackergeräthe und Geschirre, Pferdegeschirr, zwölf Hühner und 1 Hahn 2c., ferner ein großer Milchschrank, ein Glasschrank, Tische, Stühle, Bänke, 2 Oefen, 2 Bettstellen mit Bettwerk, 1 Kleiderschrank, Bilder, Spiegel, Porzellan, Milchgeschirre, 1 Viehkessel, 1 Parthie Fruchtsäcke, 1 Saetuch, Holz 2c.;

II. **Gleich hiernach i. Wirthslocale von Wittwe Breßter am Kanal:**

2 Morgen Hafer im Zollhauserfeld, neben Küppers, in zwei Parzellen,
2 Morgen ditto auf'm Kringskamp, neben Groß, in 2 Parzellen,
1 1/2 Morgen ditto im Broich, neben Röttgen,
2 Morgen Frühkartoffel am Erbe zu Broicherdorf,
1 Morgen Spätkartoffel das.,
1 Morgen dto. an der Langhecke, neben Menzen.

Bemerkung: Das den genannten Lorenzen eigenthümlich zugehörige, zu Kaarst-Broicherdorf gelegene Erbe: Wohnhaus, Scheuns, Stallungen, Hof, Garten mit vielem Obst und circa 24 Morgen Ackerländereien, ist unter der Hand auf mehrere Jahre zu pachten und wollen Reflectanten sich dieserhalb direct an den genannten Herrn Heinr. Lorenzen wenden.

Neuß. W. Klein.

Fruchtverkauf
zu Weveling hoven.

Am Montag den 26. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Wilhelm Keutmann zu Bronoverhof, beim Wirthe Hoppen zu Wevelinghoven:

6 Morgen Weizen in der Wolfskaul am Feldwege nach Barrenstein,
1 Morgen 162 Ruthen Hafer hinter der Baumschule,
2 Morgen 155 Ruthen Hafer auf dem großen Hirzenberge,
123 Ruthen Hafer auf dem kleinen Hirzenberge stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.



Auf dem am 19. hier stattfindenden **Fettviehmarkt** stelle ich eine große Auswahl beste

Weide-Kühe

zum Verkauf.

D. Mayer, Neuß.

Landverpachtung
zu Büderich-Recklenbroich.

Am nächsten Mittwoch den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr

zu **Recklenbroich** im Wirthslocale von Herrn **Jacob Delmes,** läßt Herr **Wilhelm Hubert Hoerschgens** zu Kanzlei und **Kinder** wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft öffentlich auf mehrere Jahre verpachten folgende unter Büderich gelegene Ackerländereien:

1.	61	Are	59	Meter im Apelterfeld, neben Schmitz und Brener,
2.	13	"	96	" daselbst, neben Eigenthum und Gather,
3.	52	"	7	" daselbst, neben Bender und Schreiner,
4.	32	"	36	" (Wiese) im Bleck, neben Werhahn u. Schreiner,
5.	32	"	18	" im Röttgen, neben Esser und Linnartz,
6.	24	"	65	" auf'm Hövel, neben Pütz und Thölen,
7.	5	"	38	" in der Düls, neben Pescher und Lüttgen,
8.	22	"	33	" daselbst, neben Pescher und Schmitz,
9.	23	"	15	" in der Heckshütte, neben Kippers und Kamp,
10.	19	"	99	" daselbst, neben Speck und Weyers,
11.	9	"	69	" in der Düls, neben Kamp und Möhlen,
12.	14	"	83	" daselbst, neben Wittwe Kamp und Bihl,
13.	78	"	30	" daselbst, einen Theil von dem Erbe, neben Olbertz und der Gewanne, in Parzellen,
14.	17	"	9	" in der Düls, neben Linnartz und Wienands,
15.	31	"	96	" im Schakerfeld, neben Hagen und Honsbroich,
16.	50	"	36	" im Apelterfeld, neben Schicken und Eigenthum,
17.	27	"	60	" daselbst, neben Pescher und Beier,
18.	25	"	29	" daselbst, neben Schicken und Plenkers,
19.	39	"	75	" (Wiese) im Rheinfeld, neb. Pastorath u. Brewer,
20.	28	"	26	" im Apelterfeld, neben Vieten und Knops,
21.	23	"	86	" zu Niederlörick, neben Grotjans,
22.	26	"	60	" daselbst, neben Kamp,
23.	22	"	52	" in der Steinkuhl, neben Leven und Pallen.

Neuß. **W. Klein.**

Ortsverband und Bezugsverein Büttgen.

Sonntag den 18. d. M., Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

beim Wirthen Gehlen, Wattmannstraße.

Tages-Ordnung:

Vortrag des Wanderlehrers Herrn Direktor Wirtz über Viehzucht.
Vortrag des Herrn Rektor Kronenberg über das Sparen.
Antrag betreffend Statutänderung des Bezugsvereins in Bezug auf die Kassenbeiträge.
Wahl zweier Ausschußmitglieder.

Die Mitglieder, sowie alle Freunde der Landwirthschaft sind dringend eingeladen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß zu der amtlichen Ausgabe des Stempelsteuergesetzes vom 31. Juli 1895 und der dazu erlassenen Ausführungsvorschriften ein Sachregister erschienen ist und von uns und von den Steuer-Aemtern des Bezirkes zum Herstellungspreise von 25 Pfg. für das Exemplar bezogen werden kann.

Neuß, den 15. Juli 1897.

Königl. Haupt-Steuer-Amt:
Meyer. Küster.

Immobilar-Verkauf
zu Neuenhausen.

Frau Wittwe **Wilhelm Walbeck** zu Neuenhausen und Kinder lassen am **Freitag den 30. Juli d. J., Morgens 10 Uhr,**

in ihrer Wohnung zu Neuenhausen;

a. 13 Ar 32 Meter Ackerland „am Berg",
b. 39 Ar 1 Meter Ackerland „am Bodenthal", neben Behr und Cremer,
c. 16 Ar Ackerland „am Wevelinghovenerwege", neben Holz und Reiff,
d. 11 Ar 21 Meter Ackerland daselbst, neben Reiff,
e. 31 Ar 20 Meter Ackerland „am Mausacker", neben Luchhau,
f. 15 Ar 60 Meter Ackerland „am Bodenthal",
g. 22 Ar 60 Meter Ackerland „am Berg", neben Holz und Fritzen,
h. 9 Ar 74 Meter Ackerland „an der Mauer", neben Luchhau und Küster und
i. ein zu Neuenhausen in der Kirchstraße liegendes Erbe,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.
Justizrath Vasen, Notar.

Fruchtverkauf
zu Neuenhausen.

Frau Wittwe Wilhelm Kurten zu Gustorfermühle läßt am **Montag, den 19. Juli d. J., Morgens 11 Uhr,**

bei der Wirthin Wittwe Bremer zu Kleinfelderhof:

5 1/2 Morgen Roggen hinter Welchenberg
12 1/2 Morgen Hafer daselbst und 3 " Winterweizen daselbst

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Grevenbroich.
Justizrath Vasen, Notar.

Mehrere gebrauchte **Säulen-** und **kupferne Pumpen** stehen billig zu verkaufen. **Rammpumpen** empfiehlt unter Garantie.
C. Lülsdorff, Zollstr.

Ein **Beutelchen** mit **Geld** verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Die Expd. sagt wo.

Tüchtige **Dreher** und **Schlosser** gesucht. **R. Broix,** Neuß.

Ein erfahrener **Schlosser** gesucht, von Hub. Gerh. **Kraus,** Mühlenstr 59.

Tüchtiger **Schmiedegeselle** auf sofort gesucht von
Paul Birrewitz, Schmiedemstr., Grefrath.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle** gesucht von
Vincenz Nobis in Nettesheim.

Ein **Sattlergehülfe** auf schw. Geschirrarbeit u. ein **Lehrling** gesucht. **Wilh. Knops,** Düsseldorf-Bilk.

Auf sofort oder später ein

tüchtiger Meisterknecht

gegen hohen Lohn gesucht.
R. Erwig,
Gertrudenhof b. Stommeln.

Einleger

zur Dampfdreschmaschine gesucht.
Wilh. Wierichs, Büderich.

Ein braver **Bäckergeselle** sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Junge gesucht,

Sohn braver Eltern, 14—15 Jahre alt, kräftig und gesund, für leichte Hausarbeit in einem I. Restaurant Düsseldorfs. Salair pr. Monat 10 Mark. Frei Logis und Kost. Eintritt Ende Juli.

Offerten unter **L. B. 18** besorgt die Exp. d. Bl.

Als Uhrmacherlehrling.

findet ein wohlerzogener, junger **Mann** von 14—15 Jahren vorzügliche Ausbildung in einem flotten Geschäft am Niederrhein. Familienanschluß und Pension im Hause des Prinzipals. Gefäll. Offerten unter **T. R. 203** besorgt die Expedition der **„Niederrheinischen Zeitung"**, Emmerich am Rhein.

Ein **Junge** von 15—16 Jahren als **Hausdiener** gesucht.
Restaurant **„Zur Gilbach"**, Neuß.

Ein **Stellmachergeselle** auf dauernde Arbeit sofort gesucht.
Jos. Odenthal, Kaarsterbrücke.

Eine hiesige Mühle sucht zum sofortigen Eintritt einen

Comptoirlehrling.

Offerten erbeten unter **Z. D.** an die Exp. dsr. Zeitung.

Mädchen in kleinem besseren Haushalt zu Oct. gesucht.
Wo sagt die Exp.

Ein ordentliches **Stundenmädchen** zu den Kindern für Nachmittags sofort gesucht. W. s. d. Exp.

Braves, properes **Mädchen** in still. Haushaltung gegen hohen Lohn per 1. Oct. ges. Die Expd. sagt wo.

Täglich frisches Tafelobst:
Pfirsiche, schwarze und weiße Weintrauben, Aprikosen, Reineklauden, Backpflaumen, Birnen und Aepfel
empfiehlt
B Barfuß, Krämerstr. 11.

Prima holländische
Voll-Häringe
per Stück 6 Pfg.
Consum-Anstalt,
Markt 14.

Gut u. billig!
Wein- u Kräuter-Essig, hochfein, zum Einmachen, sowie sämmtliche Sorten Gewürze, Essigessenz, Estragonessig, Salicylsäure, Weinstein, Pergamentpapier 2c. empfiehlt die
Central-Drogerie
J. Derstappen,
Niederstraße 85.

Himbeersyrupe,
in feinster Qualität, en gros & en detail, empfehlen
Gebr. Klußmann.

Grobe Weizenkleie
bei Abnahme bis 1000 Kg. M. 7.20 per 100 Kg. brutto, bei Abnahme größerer Quanten billiger.
R. Simons, Walzenmühlen

M Schönen hülchrath,
empfiehlt sämmtliche emaillirte lakirte u. verzinkte Haus- u. Küchengeräthe, Lampen, Laternen u. Cylinder, Hühner-, Stachel-, Zaun- u. Waschleinen-Draht, Rüben-, Basalt- und Düngergabeln, Spaten, Schuppen, Schaufeln, Spatenstiele, Sensen u. Sichten, Sensen- u. Sicht-Bäume, Ketten u. Stifte, Dezimal- u. Tafelwaagen, Gewichte, sämmtliche Werkzeuge 2c. 2c. zu billigen Preisen.
Schöne Kochöfen ausnahmsweise billig.

Gustav Kottmann-Grevenbroich kauft besten kleinen Winterweizen zu Neußer höchster Notirung.
Verkauft billigst: grobe Weizenkleie, Bollmehl, Grind, Vorschuß und Kaisermehl, Baumwollsaatmehl, Hühnermais 2c., 500 alte eichene Eisenbahnschwellen, à M. 1,20 per Stück.

2 gut erhaltene
Kaffeeröst-apparate,
zum Hand- als auch zum Maschinenbetrieb eingerichtet, stehen preiswerth
zu verkaufen.
Näheres unter **N. 3055 an R Mosse, Düsseldorf.**

Abbruch.
Alleestraße, gegenüber dem Kaiser Wilhelm-Denkmal ist billig zu kaufen: Bauholz wie neu, Bretter, Thüren, Treppen, Fenster, Böden, schöne Küchen- und Flurplatten, 50 □ Meter Niedermendiger Platten, 2 Schaufenster 2,60 Meter breit und 3 Meter hoch mit Säulen und Träger.
Jos. Kieser Düsseldorf
Unternehmer.

Vorsicht beim Trinken!
In der heißen Jahreszeit ist als Getränk kalter Kaffee zu empfehlen. Um Erkrankungen vorzubeugen, setze man dem Kaffee ein wenig **Cognac** zu, welchen man sich selbst per Liter zu etwa 1 Mk. bekanntlich in guter Qualität aus Dr. **Mellinghoff's Cognac-Essenz** herstellt, die in Originalflaschen zu 75 Pfg. bei folgenden Firmen zu haben ist: In **Neuß** in der **Einhorn-Apotheke, Löwen-Apotheke,** und bei **Apotheker Kayser, J. Mohren Nachf., E. Nobis Wwe., A. G. Scharff, Hrch. Nobis Nachf.**

Ein kath. Mädchen,
nicht unter 15 Jahren, für Colonialwaarengeschäft und häusliche Arbeit gesucht von
Eduard Schmitter,
Pesch bei Kleinenbroich.

Ein gesetztes
Mädchen
für Küche und sämmtliche Hausarbeit gesucht.
Näheres bei **J. van Haag.**

Zum 1. October ein tüchtiges
Dienstmädchen,
welches die bürgerliche Küche versteht, gesucht. Büchel 34.

Kathol. Gesellenverein.
Sonntag den 18. Juli:
Keine Versammlung.
Montag den 19. Juli:
Religionsstunde.

Restauration
Carl Brockmanns,
Niederstr. Nr. 41.
Frische Muscheln,
sowie Anstich von prima Düsseldorfer Alt-Bier.

Für Vereine!
Empfehle meinen geräumigen **Saal** mit **Balcon** den hiesigen **Vereinen** zur gefl. Benutzung.
C. Bisgen,
Restaurant „Zur Gilbach", Neuß.

Veteranen-Verein Capellen
feiert Sonntag den 18. Juli sein
I. Stiftungsfest.
Nachmittags von 4 Uhr ab:
Concert,
(Esser'sche Capelle), Abends:
Geschlossener Ball.
Karten zu den Festlichkeiten sind zu haben bei den Vereinsmitgliedern und im Vereinslokal sowie auch an der Kassa.
Die Festlichkeiten finden beim Vereinswirthen Herrn **Joh. Broich** statt. Bei günstiger Witterung Concert im Freien. Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**
Die Bewohner des Ortes werden gebeten, an dem Tage zu flaggen.

Sonntag den 18., Nachmittags 5 Uhr:
Preiskegeln
um ein gut erhaltenes **Fahrrad** (Pneumatik) bei
Friedr. Schmitz,
an der Post in Gohr.

Preiskeglen zu Neukirchen.
Sonntag den 18. dss. M. **Fortsetzung des Preiskegelns bei Geschw. Hecker,** wozu alle **Kegelfreunde** eingeladen sind.



Vivat Arnold!
Unserm allverehrten Hauptmann dem Herrn
Arnold Strauch
zu seinem morgigen Namenstage die **besten und herzlichsten Glück- und Segenswünsche.**
Gewidmet vom Schützencorps Widdeshoven.

2. Etage, 4 Räume, an stille Leute zu vermiethen. Breitestr. 54.

Vier **Zimmer** nebst **Stallung** zu vermiethen. Bergheimerstr. Nr. 86.

Suche für 1. October ein besseres **Kindermädchen,** nicht unter 17 Jahren, welches auch etwas Handarbeit machen kann.
Frau Rechtsanwalt Klöter,
M.Gladbach.

Inserat-Aufträge
für
auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der
Neuss-Grevenbr.
Zeitung.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Summibändchen,** deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
V. J. Peiffer,
approbirter Bandagist
Zollstraße 16.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen,
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Wer ein **wirklich** in **jeder** Beziehung **tadelloses**

Fahrrad

zu kaufen beabsichtigt, der wähle nur eine Maschine aus altrenommirten Fabriken, die nach dem gleichmässig lautenden Urtheile erster Sportsleute als Frucht ihrer lanjährigen Erfahrung nur

ein in jeder Beziehung erstklassiges hochmodernes Fabrikat

auf den Markt bringen.

Germania-, Brennabor-, Victoria-, Claes-Pfeil-, Allright-Fahrräder

nebst **allen Zubehörtheilen** stets vorräthig bei

Wilh. Josten Söhne,

NEUSS, Glokhammer.

Grosse Auswahl, billige Cassenpreise. — Reparaturen fremder Maschinen werden schnell, sachgemäss und billig ausgeführt. — Anlernen gratis, schnell, ungefährlich und ungenirt in gedeckter, abgeschlossener Halle.

Hiermit die ergebene Anzeige, dass ich die von Herrn **Carl Franzen, Rheinstrasse 43,** geführte Restauration übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, mir durch **prompte** und **aufmerksame Bedienung** die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

. Hochachtend!

Jean Hürtgen.

Restauration Jean Hürtgen,

Rheinstrasse 43.

Reine Weine. — ff. Lagerbier.

Mittag- und Abend-Essen.

Täglich frische Backfische.

Empfehle meine *Säle* für Vereine und Privat-Festlichkeiten.

Zug-Jalousien

bester Construktion, selbstverfertigt, liefert unter Garantie für solide Arbeit und denkbar leichteste Gangart

Heinr. Hutz, Schreinermstr., Glockhammer 29.

Umänderungen alter Jalousien, sowie Reparaturen u. Neuanstrich ꝛc. derselben werden prompt besorgt bei mäßigen Preisen.



Freiw. Feuerwehr Neuß.

Montag den 19. d. M., Abends 8½ Uhr:

Haupt-Versammlung.

im Lokale von K. Denecke.

T.-O: Rechnungsablage.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.

Der Vorstand.

Verein 68er.

Sonntag den 18. Juli, Nachmittags 1½ Uhr:

Sommerfest.

Abmarsch mit Musik vom Vereinslokal zum Besuch des Mühlenbusch.

Die Fahrkarten sind Sonntag Morgen von 10—11 Uhr im Vereinslokal zu empfangen.

Der Vorstand.

Friedrichstädter M.-G.-V.

Heute Abend 9 Uhr:

General-Versammlung

in der Restauration **Sticker**, Markt.

Von Kirche Büderich bis Brühl ein **Portemonnaie mit Geld** gef. Näh. b. M. Nieß, Haus Meer.

Pius-Verein.

Am Sonntag den 18. Juli a. c., Nachmittags ¼ vor 6 Uhr,

Große Versammlung

mit Damen

in der städtischen Tonhalle.

Vortrag

des Herrn Reichs- u. Landtagsabg. Eduard Fuchs aus Köln.

Vorträge des Vereinschors.

Nur Mitglieder nebst ihren Familien haben gegen Vorzeigung ihrer Karte Zutritt. Nur Erwachsene werden zugelassen. Die Ordnung wird durch die Vorstands- und Ausschußmitglieder aufrecht erhalten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

der Vorstand.



Siegen.

Hôtel-Restaurant

„Fürst Moritz“,

am Fusse des Schlosses,

3 Minuten vom Bahnhofe und der Post.

Neues auf's schönste eingerichtete Haus.

Luftige Zimmer mit prachtvollen Betten,

sämmtlich mit Aussicht auf die Berge.

Centralheizung in allen Räumen.

Vorzügliche Küche. Reine Weine. Helle und Münchener Biere.

Warme u. kalte Bäder im Hause. Fluss- u. Schwimmbäder dicht beim Hôtel.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Carl Leuchten.

Geschw. Wieyand

empfehlen:

Reisekörbe, Reisetaschen, Handtaschen, Damentaschen, Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Reiserollen, Reise-Necessaires, Kopf- und Kleiderbürsten, Toilettenspiegel, Frisirkämme, Staubkämme, Zahn- und Nagelbürsten, Seifen u. Parfümerien

in besten Qualitäten und zu äußerst billigen Preisen.

Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderschlafkörbe, Kinderstühle, Rohrsessel, Eindeckelkörbe, Markttaschen, Papierkörbe, Blumentische Zeitungsmappen, Zeitungsständer und andere Korbwaaren

in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfehlen

Geschw. Wieyand.

Fahnenweihe

des Kriegervereins zu Rosellen.

Sonntag den 18. Juli cr., Nachmittag 3½ Uhr: **Antreten** des Vereins. Hieraus:

Fahnenweihe.

Festzug durch Rosellen, daran anschließend **Concert.**
Von Abends 8 Uhr an

Fest-Ball

im Vereinslokale von Josef Küppers.

Der Vorstand.



Krieger-Verein Gohr

feiert **Sonntag den 18. Juli** sein

III. Stiftungs-Fest.

Im Saale des Herrn **Hubert Köln:**

Geschlossener Fest-Ball.

Nichtmitglieder werden durch Freikarten eingeführt.

Der Vorstand.

Freikarten werden vom Vorsitzenden Herrn Peter Kemper verausgabt.

---

4 tüchtige **Schlossergesellen,**
2 **Schreiner,**
2 **Lehrlinge** für Schlosserei gesucht von
Jos. Derichs, Wevelinghoven.

Ein braves, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn für 1. Okt. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Von wem, s. d. Exp. dsr. Zeitung.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet! **„Zur guten Quelle“** Neu eröffnet!

Niederstraße 70 **Neuß,** Niederstraße 70

(früher Derstappen).

Hiermit die ergebene Anzeige, daß nunmehr mein neu eröffnetes Local vollständig renovirt ist und ich meinen verehrlichen Gästen bei guter Bedienung ein gemüthliches Heim verspreche.

Gleichzeitig empfehle meine ff. **Weine** und **Cognacs** in und außer dem Hause.

Um geneigten Zuspruch bittet

B. Schölling.

Stehseidel 5 Pfg.

Kirchen-Gesangverein Weißenberg.

Sonntag den 18. Juni:

Feier des 25jährigen Stiftungsfestes

unter Mitwirkung der Gesang-Vereine Cäcilia-Heerdt, Cäcilia-Büderich, Liederkranz-Holzbüttgen, Sängerbund-Wattmannstraße und der Lück'schen Kapelle aus Neuß.

Nachmittags 5 Uhr:

Concert

im Kaisersaale des Herrn Piel. Darnach:

Fest-Ball.

Entree zum Concert à Person 50 Pfg. Beim Balle wird nur Wein verabreicht.



Krieger-Verein Hoisten

feiert Sonntag den 18. Juli sein

III. Stiftungsfest

im Lokale des Kameraden Joseph Stübben. Nach dem Hochamte Antreten des Vereins auf dem Schulplatze, dann Abmarsch zum Vereinslokale, woselbst **Frühschoppen** stattfindet. Entree à Person 10 Pfg.

Nachmittags 3 Uhr **Antreten** des Vereins, **Zug durch's Dorf,** nachdem:

Fest-Ball.

Der Vorstand.

Ein tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht von
Peter Bolz, Wevelinghoven.

Ein **Schmiedegeselle** sofort gesucht. **Corn. Vierewitz,** Büderich.

Grevenbroich.

Hôtel Hardy.

Sonntag, den 18. Juli 1897, in meinen Gartenanlagen:

Grosses Concert

des städtischen Orchesters aus Düren.

Direction: Städtischer Musikdirector H. Necke.

Anfang 5½ Uhr Nachmittags. Entree 50 Pfg.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Sonntag Abend 6 Uhr:

General-Versammlung im Scheibenhause.

T. O.: Besprechung des Jacobusschießens.

Von 3 Uhr ab **Uebungsschießen.**

Der Vorstand.

Sommer-Ausverkauf.

Reste-Annonce.

van

Rudolf Endert

Ueber 5000 Reste

für Anzüge, Paletots, Regenmäntel, Straßen- und Gesellschaftskleider, seidene Foulards und Blousen, für Wäsche-Gegenstände, Schürzen, Tischtücher, Sandtücher, Bettbezüge u.s.w. Stoffe werden mit einem

15 Procent

Extra-Rabatt von Alle diese Reste auf die schon spottbilligen Reste-Preise verkauft.

Neuss a. Rh. Düsseldorf.

Gegründet 1804.

Sommer-Ausverkauf.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

ganze Schaar, Kinder und Erwachsenen ziehen in lebhaften Zug, in Farbenbracht der orientalischen Gewänder, Palmzweige tragend und erhebend, durch die hintere Bühne und kommen durch die Seitenstraße auf die Vorderbühne. Welch' ein Leben, welch' ein schönes Bild! Dazu der Triumph-Gesang: Hosanna! der im Himmel wohnt . . . Hosanna! Unserem Königssohn! Mit Spannung sucht das Auge die Gestalt dessen, dem die Ehre gilt. Endlich wird der Darsteller des Heilandes sichtbar, auf einem kleinen Pferdchen sitzend. Recht würdig ist die Darstellung. Die Ruhe des „Heilandes" steht scharf ab gegen das frohe Leben des Volkes. Sogleich kommen auch die Aeltesten, Pharisäer und bringen einen schrillen Mißton in das herrliche Bild. „Befiehl doch, daß diese schweigen!" Der „Heiland" ist abgestiegen und steht seinen Feinden gegenüber. Mit hoher Würde entgegent er: „Wenn diese schweigen, dann würden die Steine reden." Die Stimme des Darstellers hätte eine etwas tiefere Tonlage haben dürfen. Andererseits wird sie aber auch im ganzen großen Raum verständlich sein. Gespannt lauschen die Tausende Zuschauer. Bei einem feierlichen Gottesdienste in einer großen Kirche könnte das Benehmen des Publikums nicht würdiger sein.

So entwickeln sich denn die einzelnen Vorstellungen der Passion: Zuerst Prolog, dann ein Lied, während desselben ein lebendes Bild, das auf die folgende Handlung vorbereitet. Prologe und Lieder sind im Textbuch zusammengestellt, welches für 20 Pfg. vor der Halle zu kaufen ist.

Beim letzten Abendmahl konnte ich es nur löblich finden, daß die erhabene eigentliche Handlung übergangen wird. Bezüglich der vorausgehenden Fußwaschung möchte ich auf den Bericht der hl. Schrift hinweisen, daß der Heiland auch selbst die Füße seiner Jünger abgetrocknet hat. Hier geschah es durch den Simon.

Die Berathung des Synedriums ist meisterhaft dargestellt. Die Scene im Oelgarten entwickelt sich recht würdig, aber etwas eilig. Man hat leider blos 3½ Stunden für das Ganze zur Verfügung. Bei der letzten Scene vor Pilatus hätte ich mehr Volk gewünscht. Der Kreuzweg ist ergreifend schön. Ehe die Spitze des langsamen Zuges sichtbar wird, treten links Maria, die Frauen und Petrus und Johannes hervor. Wie Petrus den von ferne kommenden kreuztragenden Heiland erblickt, sinkt er vor Schmerz über die Verleugnung überwältigt auf ein Knie und bricht in bittere Reuklage aus. Diese Scene ist wirkungsvoll, wenn auch nicht biblisch. Bei der 12. Vorstellung, Christus am Kreuz, welche nur als lebendes Bild gegeben wird, bricht der Chor in ein Klagelied aus.

O du mein Volk! was that ich dir?

Welch herrliche Stimme! Mein freundlicher Confrater belehrt mich, daß der Stieldorfer Briefträger im Besitz eines Organs ist, um das ihn mancher Sänger beneiden kann.

Das Leiden ist vorüber. Der Held ist erstanden. Jetzt erschallen Jubellieder:

„Leget nun die Trauer nieder, Trocknet eure Thränen ab," ꝛc.

„Alleluja fröhlich schallen,
Alleluja schallen soll."

Hochbefriedigt verließ ich die Festhalle und ich glaube auch alle Zuschauer. Hut ab! vor den wackeren Stieldorfern. Hoffentlich kommt recht bald auf das Programm katholischer Vereine:

„Ausflug nach Stieldorf."

Alles drängt hinaus. Rasch leert sich die Halle. Der Weg nach Birlinghoven ist belebt von Wagen und Fußgängern. Da rasen zwei Radfahrer an uns vorüber den etwas abschüssigen Weg hinunter. Wenn das gut geht, denke ich bei mir. Kaum sind wir einige Schritte weiter gegangen, da sehen wir eine Ansammlung der Fußgänger. Einer der unbesonnen jungen Leute ist gestürzt und von einem schweren Wagen an der Schulter überfahren worden. Der Arm hängt lose im Gelenk. Mehrere barmherzige Brüder aus Bonn walten ihres Amtes. Was nun thun? Endlich erklärt sich ein Wagenbesitzer bereit, den todbleichen Jüngling nach Siegburg ins Hospital zu fahren. Derselbe wird den Tag nicht vergessen. Ich aber gelange zwar müde aber doch recht befriedigt in die heimathlichen Flaren. Die Sterne der Mitternacht erhellen dem einsamen Wanderer den stillen Pfad.

Briefe aus und über Frankreich.

II.

(Von einem alten Missionar)

(Nachdruck verboten.)

(Allerlei „Attentate" und „Attentäter." — Der Charakter der Franzosen. — Eine „wohlunterrichtete Person" über die „wahren" Attentäter. — Die „Akustik" in Frankreich.)

(§) Paris, Samstag Abend, den 19. Juni.

So wären wir glücklich am Ende der „Schreckenswoche der Bomben, Granaten und Petarden" angelangt. Niemand hat sein Leben gelassen, Niemand Blut vergossen, als der Geheimpolizist Roustan, Rostang oder Rothan, über dessen Rechtschreibung die Zeitungen noch nicht im Klaren sind. Da er der erste am Orte der Explosion der Akazienallee war, wurde er für den Thäter oder Attentäter gehalten und von dem Volke übel zugerichtet. Um die Polizeispionen gegen etwaige Lynchversuche der blinden Menge sicher zu stellen, sollten dieselben, wenn nicht eine eigene Spionuniform, so doch gewisse Kennzeichen tragen mit dem höhern Befehl indeß, dieselben im Intresse des Sittenpolizeidepartements abzulegen, wenn sie es für nöthig, nützlich oder angenehm finden, sich anderen Zerstreuungen, wie Schleichdieberei und dergl. hinzugeben. Ein neues Beispiel für die Existenz dieser niederträchtigen Individuen, auf deren Zeugenaussagen so viele Urtheilssprüche beruhen, stellte uns am 16. die Sitzung der 9. Strafkammer in der Person des Angeklagten Guépe vor.

Die sogenannte „Bombe" — in Wirklichkeit war es wieder ein Bleirohr — welche am Mittwoch Abend den 16. gegen halb sieben Uhr auf dem Concordeplatze ein wenig Lärm machte, ist die sechste „Höllenmaschine", die man seit einem Monat entdeckte. Die erste fand man während der Reise des Präsidenten nach Nantes; die zweite am Tage, als Felix Faure nach Loges fuhr um das Haus der Ehrenlegion zu besuchen. Man entdeckte sie in einem Dickicht am Rande des Waldweges, der von St. Germain nach Loges führte. Die dritte platzte mit einem mäßigen Knall an der Eisenbahnböschung, als der Präsident von St. Quentin kam. Man glaubte damals, es hätte einer einen Revolver auf den Zug abgefeuert. Die vierte ist die der Akazienallee am Sonntag, als der Präsident nach dem großen Wettrennen fuhr; die fünfte entdeckte man am Montag ungefähr an derselben Stelle. Die sechste ist die am Mittwoch Abend losgegangene sog. Bombe. Die „Höllenmaschine" bestand wieder in dem traditionellen Bleirohr. Die rothen Flecken, aus denen man eine vom Attentäter herrührende Blutlache machte, und die der Platzregen nur mit Schwierigkeit wegwaschen konnte, war Oelfarbe. Der Sockel der Statue der Stadt Straßburg, an deren Fuß das Attentat standfand, wurde etwas beschädigt. Während des Attentates befand sich der Straßenarbeiter Laurent im Inneren des Monuments, das auch die Straßenreinigungswerkzeuge beherbergt. Gleich nach dem Knall verließ der Mann seinen Zufluchtsort. Er sah Niemanden weit und breit, eben so wenig sein College, der Straßenfeger Weber, der an der entgegengesetzten Seite des Denkmals gelehnt stand. Wir wundern uns, daß man bei den vielen möglichen und unmöglichen Hypothesen dem von der russen- und franzosenfeindlichen Regierung gedungenen Spion noch nicht die Absicht zuschrieb, die Straßburger Statue, dieses Bild patriottischer Verehrung, in die Luft zu sprengen. Da das Feld der Hypothesen offen steht, so kann man fragen, ob alle diese Knalle und Puffe das Werk eines politisch wahnsinnigen und mit einer fixen Idee behafteten Gehirnes seien oder auch das Werk der geheimen Polizei, um vor der Reise des Präsidenten nach der Newa den Haß gegen die russen- und franzosenfeindliche Regierung und Nation wieder zu schüren.

Ueber die Explosion, welche in der Nacht von 7. auf den 8. Oktober 1896 ebenfalls auf dem Concordeplatz neben der Statue der Stadt Lyon statt gefunden, hatte zur Zeit die ganze Pariser Presse nach allgemeinem Einverständniß und aus wohl begreiflichen Gründen geschwiegen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, welche einer Galavorstellung in der Comedie Française beigewohnt hatten, waren schon über den Concordeplatz und in der Nähe der Straße St. Simon, wo der russische Gesandtschaftspalast liegt, angelangt. Die wachehabenden Kürassiere hatten sich zurückgezogen und während der Platz fast menschenleer war, knallte eine Petarde in der Nähe des Lyoner Denkmals ab. An dem Sockel der Statue gewahrte man leichte weißliche Pulverspuren. Auf einer Länge von etwa 25 Meter in der Richtung nach der Concordebrücke raffte man eine Hand voll Nägel auf. Wäre die Explosion während des Vorüberreitens der Kürassiere geschehen, so hätte die Sache ernst werden können. Die Pferde wären besonders durch die scharfe Verwundung an den Beinen scheu geworden und hätten die Umstehenden überritten. In dem dadurch entstandenen Gewirre wäre manches Unglück vorgekommen. Aber auch hier schien der Attentäter mit dem Bleirohr nur die Absicht gehabt zu haben, eine Kundgebung gegen Rußland in Szene zu setzen.

Alle diese „Zerstörungsmaschinen" waren von der allerprimitivsten Art und mit Schießpulver und Papierstopfen, ohne andere Sprengstoffe geladen, also ungefährlich oder im höchsten Falle nur für den unbesonnenen „Attentäter" gefährlich. Um Niemanden anders wehe zu thun, ließ derselbe denn auch seine tollen Kundgebungen an ganz abgesonderten Stellen losknallen. Zu dem „nouvel attentat" am Mittwoch diente auch wieder das traditionell gewordene Bleirohr. Attentat! Es heißt doch so viel, wie verbrecherischer Anschlag, besonders Mordanschlag. Attentat gegen wen? Es liegt in der Natur des Pariserś und des Fanzosen überhaupt, welcher Klasse er auch angehören mag, alles zu übertreiben. Er ist stets in einer fieberhaften Aufregung, die aber oft eine einfache Brause niederschlagen kann, ein sprudelnder falscher Champagner, der viel Lärm um nichts macht. Er sieht sich überall von Spionen, Verräthern, Attentätern, und allen politischen Spukgeistern umgeben. Ein wahrer Don Quixote. Nein, Don Quixote war wirklich ein idealer Held. Er kämpfte doch gegen Etwas. Was Alphons Daudet von seinen Landsleuten, den Südfranzosen sagt, besonders von den Taraskonesen, als deren Typus der unsterbliche Tartarin von Taraskon ein für allemall dasteht, das gilt im Allgemeinen von den Franzosen. Und sollte Daudet nicht die Absicht gehabt haben, die Franzosen zu malen? Sie sehen Alles in einer gewissen Fata Morgana, in jenem trügerischen Licht, das Alles vergrößert, Alles erklärt, und Erscheinungen vorführt, die weniger existiren als die Windmühlen mit ihren Riesenarmen. Die Sonne, welche dieses Truglicht schafft, ist das alte Prestige de la grande nation. Prestige! Schönes bezeichnendes Wort, das so viel heißt, wie Blendwerk, Gaukelspiel, Reiz, Zauber. Die bis in's Lächerliche gehende Spionriecherei der Franzosen, welche im Grunde aus dem mehr oder weniger klaren Bewußtsein ihres nationalen Niederganges entspringt, schafft überall Spukgeister. Aber der tapfere Franzose fürchtete sich nicht. Er mag wohl manchmal, wie der Garibaldianer Freischärler im letzten Türkenkriege, sagen: „Der Muth fehlt uns nicht, nur waren wir ein wenig erschreckt." Mit der Kriegsrüstung, wie sie einzig in Frankreich besteht und mit dem Bündniß (?) mit Rußland, fürchten wir uns nicht vor Spionen und Verräthern. Im Hause zum „Baobab" des großen Tartarin war ein ganzes Arsenal von Karabinern, Pistolen, Rifles, Donnerbüchsen, Dolchrevolvern, corsikanischen und spanischen Dolchen, türkischen Krummsäbeln, malaiischen Kriß, vergifteten caraibischen Pfeilen, Steinwaffen, hottentottischen und kanatischen Keulen, mexikanischen Lassos u. s. w. Und wenn der große Held allein in seinem Hause war im Schatten des Riesenbaumes „Baobab", der aber erst groß, wie eine Rübe war, und inmitten seiner exotischen Waffensammlung Cooper's Romane las, ergriff ihn oft ein Muth- und Wuthanfall; er erfaßte eine Steinaxt oder ein Tomahawk und rief herausfordernd: „Jetzt sollen sie kommen!" Sie? wer? Für Tartarin umfaßte das Wort „sie" Alles, was einen angreift, packt, beißt, kratzt, alles, was heult, brüllt, würgt, schießt, tödtet: Löwe, Tiger, Bär, Indianer, Pirat, Bandit u. s. w. Es ist der Franzose. Für ihn ist „sie" der Preuße, der Baier, der Badenser, der Sachse, der Hesse, der Italiener. Von diesen Feinden sieht sich der Franzose überall umgeben.

Aber wer ist der räthselhafte Urheber der letzten Knalleffekte? Man sagt, es ist kein Anarchist. Von chemischpräparirten Sprengstoffen, wie die Anarchisten sie gebrauchen, fand man keine Spur in der Ladung. Auf dem Stile des absichtlich zurückgelassenen Dolchmessers standen auf einer Seite die Worte „Schon viele Andere haben ihr Leben lassen müssen," und auf der andern Seite „Elsaß-Lothringen, Polen." Die Anarchisten intressiren sich weder für Elsaß-Lothringen, noch für Polen. Eine kleine Pistole, wie man sie bei den Trödlern für 3 Franken kaufen kann, trug die Inschrift „Verurtheilung Felix Faure's." Sie war mit drei Bleistückchen geladen. Am Zweige eines Fliederstrauches war ein Zettel angeheftet, mit den Worten „Hinrichtung Felix Faure's." Die Worte „Elsaß-Lothringen" lassen, sagt man, einen Patrioten vermuthen, das Wort „Polen" einen Russenfeind; das Ganze wie ich glaube, einen Narren oder Spaßmacher. Das war das Attentat auf Felix Faure in der Akazienallee am Sonntag den 29. Juni. Wir haben eine ziemlich unschuldige Höllenmaschine, wie sie die tollkühnen Jungen auf den zerfallenen Stadtmauern gegen Eidechsen und selbst gegen unsichtbare Feinde richten. Ganz ungefährlich wäre es für ganz nahe Stehenden nicht gewesen. Aber die Mündung war nach oben gerichtet und hat die Ladung kaum einige Blätter beschädigt. Die Explosion fand übrigens in einer ganz achtbaren Entfernung statt, so daß sie kaum von dem Vorreiter des Präsidentenwagens gehört wurde. Der Präsident hat bei der Geschichte die Huldigung des Volkes und die Glückwünsche des diplomatischen Corps und vieler europäischer Staatshäupter eingesteckt. Wer verbürgt uns, daß die ganze Geschichte nicht in dieser Absicht von der geheimen Polizei inszenirt worden war.

Die Anarchisten spricht man von Verdacht frei, die Polen auch. Die Letztern versicherten, daß sie ruhige Leute seien. Eine Person — den Namen erlaubt die französische Diskretion, wie in allen ähnlichen Erfindungen, nicht zu nennen — also eine Person, die wohl unterrichtet ist über die Umtriebe der ausländischen Spione, behauptet: der Verbrecher gab sich den Anschein eines Patrioten, daher die Worte „Elsaß-Lothringen", und zu gleicher Zeit wollte er die Schuld auf die Polen schieben, um jede Spur der wahren Persönlichkeit zu verwischen. Der Attentäter der Akazienallee vom 13. Juni und der des Concordeplatzes vom 8. Oktober 1896 ist derselbe. Er steht im Dienste eines Staates,

Meine Landstreicherei.

Eine sociale Studie von **Karl Böttcher.**

(Nachdruck verboten.)

I. Auf Pfaden der Bettler..



Staubbedeckt, todtmüde, arg verdurstet — so sitze ich am Straßengraben auf einem Teppich von Butterblumen und Vergißmeinnicht. Vor mir die bergaufziehende, öde Landstraße mit hoch herablugenden Felsspitzen. Sommerliche Schwüle über dem regungslosen Laubwald.

Jetzt strecke ich mich nieder auf den weichen Rasen, indeß ein erwachendes Lüftchen daherländelt. Unter wiegenden Bäumen, wehenden Gräsern starre ich durch tiefhängendes Geäst hinein ins strahlende Himmelsgewölbe und überdenke nochmals den ganzen Kriegsplan meiner Landstreicherei.

Also wieder heraus aus der molligen Behaglichkeit meines Berliner Arbeitszimmers, durch dessen offene Fenster Rosen und Linden duften, heraus zu einer neuen literarischen Studie! . . . Vorigs Jahr erst durchsegelte ich die wirre Inselwelt Westindiens, unternahm sodann eine sonnendurchglühte Exkursion rund um Afrika*) — jetzt unterziehe ich in angemessener Verkleidung das Leben der wandernden Handwerksburschen, der Bummler, der Pennbrüder, der Vagabunden, eingehendem Studium, als „Kollege" getreulich ihr Schicksal theilend.

Meinem Kostüm kann man besondere Eleganz nicht nachsagen. Der Wind bläst durch zerrissene Rockärmel; über schiefgetretenen Stiefelabsätzen kokettiren die Hosenbeine mit etlichen Fransen, und eine eigenwillig abklaffende Stiefelsohle lebt mit dem Oberleder auf Kriegsfuß. Diese Toilettenpracht wird vervollständigt durch ein korpulentes Felleisen und bewacht von einem trotzig knorrigen Knotenstock. Nein, selbst emsig forschende Gensdarmenaugen würden in mir nicht den unechten Handwerksburschen wittern und liebe Bekannte auch nicht und die übrigen Sterblichen gleich gar nicht.

An baarem Geld tummeln sich in meiner Tasche sechsundfünfzig Pfennige herum. Ueberviel ist das nicht — darüber sind wohl die Finanzgelehrten einig; aber mit diesem Betriebskapital, das ich beim praktischen Studium der Bettelei noch etwas zu steigern hoffe, muß ich vorläufig auskommen. Eiserner Wille und ein feierlicher Schwur bei Apollo unterstützen diesen Entschluß. Nur in Fällen zwingendster Noth werde ich aus der Reservekasse, die sich in einer verborgenen Falte meines Wollhemdes versteckt, einen Hundertmarkschein zu Tage fördern. Ha, diese erstaunt aufblitzenden Augen, wenn ich dann solchen „Reichthum" geeigneten Orts wechseln lasse!

Welchem Metier ich als Handwerksbursche angehöre? Ich bin ein „Schriftsetzer" aus Lipzig. Ei jah, weeß Knebbch'n; ä werklicher an wahrhaft'ger „Schriftsetzer"! . . . Aber nu keen groß'n Quadderich! Liewer gleich weider mit d'r Handwerksbursch'nreese!

In großen Schritte trotte ich die weiße Staubstraße entlang, die sich streckt und biegt und wendet und förmlich aufschneidet mit anheimelnder Einsamkeit. Und blau der Himmel, klar die Luft. . . .

Jetzt, bei einer neuen Krümmung, taucht jenseits sanftwogender Kornfelder aus dunklem Grün ein weltvergessenes Dorf empor, zeigen sich die scharfen Profile schiefergedeckter Bauernhäuser. . . . Verschiedene Schornsteine rauchen, und mit Aufwand von wenig Phantasie sage ich mir, daß es dort in manchen Küchen gar appetitlich schmort und bruzelt, und ich — ich habe Hunger.

Dort will ich sie beginnen, meine Bettelstudien. . . Gelindes Grauen huscht durch meine Seele. Aber vorwärts! Nur hineingestürzt ins Vergnügen!

Im kräftigen Anlauf, wie Jemand, der ins Wasser plumpsen will, schreite ich stramm hinüber nach dem stolzen Gehöft. Sofort wüthen und donnern von verschiedenen Seiten zwei riesige Kettenhunde los, als hätten sie gegen meine Studie wer weiß was einzuwenden. Ein winziger, dahertlöffender Pintscher versucht sogar mein Hosenbein zu kosten, was natürlich mein Knotenstock nicht duldet. . . .

Im Viehstall ist gerade Fütterung. Hei, wie das blökt und muht und die Ketten schüttelt vor herrlichstem, üppig wucherndem Appetit! Dicht an der offenen Thür, neben dem Bauch einer braunen Kuh, hockt eine dralle, melkende Magd. Sogleich schwebt mir von ihren Lippen die schnippische Frage entgegen: „Na, was will denn der Bummler?" . . .

Stolz wie ein Spanier ignorire ich Alles, die Hunde, die Kuhmagd, das Blöken, und richte topfer meinen Kurs nach dem gelblichen Wohnhaus. Noch habe ich die Schwelle nicht erreicht, da schreit es über den dampfenden Misthaufen herüber, der in der Mitte des Hofes gleich einem Hochgebirge thront:

„He Da! Umkehren! Bei uns gibt's nichts! Verstanden? Geh' mal zum Nachbar!"

Der kleine Pintscher begleitet mich keifend bis weit über den Thorbogen hinaus. Ich gehe zum Nachbar. . .

„Guten Tag, Großvater!" rufe ich im nächsten, ziemlich wohlhabenden Gehöft einem zusammengeknickten, in der Sonne kauernden, ganz verrunzelten Alten zu.

Bedächtig nimmt er die Holzpfeife aus dem Mund, mustert mich mit den kleinen, wasserblauen Augen und sagt dann einem gerade vorüberhopsenden, hübschen, rothbäckigen Mädchen:

„Christel, gib dem Handwerksburschen ein Glas Milch!"

Huh — Milch!

„Großvater, ich bin ganz durchschwitzt . . . . ich fürchte — Milch schadet mir . . . . . Wenn ich vielleicht — —"

Entsetzt starrt er mich an.

„Was? Keine Milch! Da mach' nur gleich, daß Du 'naus kommst! Ihr Bande Ihr! Schnaps wär' Euch wohl lieber! Was? Wie ich jung war — froh waren sie, wenn sie überhaupt was kriegten!"

„Aber Großvater —"

„Naus! Naus! Nichts weiter wie 'naus!"

Diese plötzliche Erregung hat ihn ersichtlich angestrengt, den guten Alten. Während ich langsam abziehe, höre ich, wie ihn ein heftiger Hustenanfall quält und eine zitternde Stimme mühsam hervorstößt: „So 'ne Bande! So 'ne Bande!" —

Im Weiterbetteln erfreue ich mich mehr und mehr der idyllischen Einsamkeit dieses prächtigen Dorfes — eines von jenen Dörfern, wo die Leute erwartungsvoll ans Fenster springen, wenn draußen eine Ziehharmonika vorüberquietscht oder der Polizeibeamte einen Volksauflauf fürchtet, sobald ein frischer Bursch' ein Liebeslied die Straße hinab singt; ein Dorf, wo so wenig los ist, daß sogar beinahe die Sperlinge auswandern.

Ich trete beim Herrn Schneidermeister in die Werkstatt, der gerade eine alte Hose zurechtbügelt. „Wir sind selber arm!" schallt es über das Plättbrett. Trotzdem erhalte ich zwei Pfennige. Der Schuhmacher, mit Lederklopfen beschäftigt, erleichtert sich um einen Pfennig. Der Schmied schiebt mir vom Ambos her ein Stück Brod in die Hand. —

Nach und nach erlange ich eine gewisse Routine im Betteln. Ich schweife im ganzen Dorf herum. Manchmal fürchten sich kleine Kinder vor mir, große rufen mir zu: „Der Gensdarm kommt!" — —

So! — Ein Dorf wäre abgebettelt. Nun eine gute Stunde weiter zum zweiten, einem echten Fabrikdorf. — —

Eifrig steige ich treppauf, treppab, klopfe an Vorderzimmer, an Hinterzimmer, an Mansarden, die im Sonnenbrand unter dem Schieferdach schmoren, durchschreite blühende Gärten, schlüpfe in ein paar in saftiges Grün gebettete Villen, schrecke nicht zurück vor der elendesten Barocke und bin ganz Feuer und Flamme für meine Bettelstudie — begeistert, wie der Schriftsteller an seinem Arbeitstisch, wenn ihm in Weihestunden herrlichster Schaffensfreude goldene Gedanken zuschweben.

Fast in allen Wohnungen anheimlich viel Menschen zusammengepackt. Webstühle spektakeln, Räder surren, und der Sommer, in blüthenschweren Bäumen vor den Thüren stehend, wagt kaum hineinzuhauchen in die stickige Stubenluft.

Durch Thürspalten, breit genug, daß meine Bitte um ein Almosen hindurchschlüpfen kann, blicke ich in gar verschiedene Familienverhältnisse. Hier lebt Einer mit seiner Frau auf Hauen und Stechen; dort kreischt mir eine Heerde schmutziger Kinder entgegen; weiterhin ist das Heim geradezu von Noth und Elend überlastet, so daß ich am liebsten meine Reservekasse öffnen und den Armen eine Unterstützung hineinreichen möchte . . .

Beinahe Jeder, der mir mürrisch einen grünspanbedecken Pfennig zuwirft, glaubt auch, sich damit das Recht zu einer saftigen Moralpauke erkauft zu haben.

„Werden wohl sofort das Geld in Schnaps versaufen!" . . . „Ein so kräftiger Mensch wie Sie und ein Tagedieb!" . . . „Sind wohl auch eine hübsch liederliche Nummer! Was?"

Manche dieser Braven thun es noch billiger; sie geben auch den lumpigen Pfennig nicht und halten mir die Moralpauke — gratis.

Doch selbst da, wo sich mir eine Hand zum Geben entgegenstreckt, düstert zumeist darüber ein brummiges Gesicht. Kaum, daß mein fröhliches „Danke!" die Brummerei etwas verscheucht. Nur einmal, als ein Kindchen bei seinen Laufversuchen unter Anleitung der Mutter mit einem Stückchen Brod dahertrippelt, geschieht dies Geben in strahlender Freude. Es scheint, je älter die Menschen werden, umsomehr verlernen sie das Vergnügen am Geben. —

Abend ist's. Auf die in verschwommener Ferne tosende, qualmende Fabrikstadt, auf Chemnitz, senkt sich allmählig der Frieden der Nacht. Purpurroth glühen die Wolken zwischen einem Wald von rußigen Schornsteinen. Mein Tagewerk ist zu Ende. Ich mache Inventur. . . .

Habe im Ganzen in zwei Dörfern dreiundzwanzig Pfennige gefochten und vier Stückchen trockenes Brod und eine Unmasse guter Lehren. —

Nun sinkt die Dunkelheit herab. Es gilt, sich nach einem Nachtlager umzusehen. Am Ende des Dorfes gehe ich an einer maroden, vereinsamten Straßenlaterne vorbei, die auf morschem Pfahl sitzt und durch den beblakten Cylinder den holperigen Fahrweg beschimmert. Ach, ich glaube, es hat im Gemeinderath gar heiße Debatten gekostet, bevor dieser alte, ehrliche Glaskasten hier leuchten durfte!

Jetzt zeigt er mir den Weg nach der — Herberge.

*) Karl Böttcher's neues Buch „Rund um Afrika, Land- und Seestudien", erschien soeben im Verlag von B. Elischer Nachfolger, Leipzig. Preis 3 Mark. Die Redaktion.

** Vom Apfelsinen-Orden. Wie viel Bronze braucht man zur Herstellung der Kaiser Wilhelm Erinnerungsmedaille, und wie viel Meter von dem apfelsinengelben Bande? Nach dem Etat für 1897/98 zählte das deutsche Heer 594 894 Köpfe, die Kriegsmarine 21,834 Köpfe, also beide zusammen 616,728 Köpfe. Nun wiegt eine Medaille mit Ring 35 Gr. 616,728 Medaillen haben also die Kleinigkeit von 431 Ctr. 64 Pfd. Bronze. An Band benöthigt man für jede Medaille nach Vorschrift 20 Centimeter, für 616,728 also 123,345,60 Meter oder rund 123,5 Kilom.

dem das französisch-russische Bündniß ein Dorn im Auge ist. Der Spion, der der Welt zeigen wollte, daß das französische Volk keine Achtung weder vor gekrönten noch vor ungekrönten Häuptern hat, setzte sich in den Kopf, ein Attentat zu inszeniren. Nach den Explosionen, die diesen Spion und keinen andern Urheber haben, würde dann die ganze Welt klar einsehen, daß die Franzosen ein miserables Pack sind. Der Spion setzt seine russen- und franzosenfeindlich Regierung in Kenntniß, daß an dem und dem Tage in Paris ein Attentat statt finden werde. Er war aber verpflichtet, sein Attentat so zu kennzeichnen und mit ganz bestimmten Einzelnheiten zu begleiten, so daß seine Regierung keinen Zweifel hegen könnte, daß er der Urheber sei und sich nicht etwa aus Prahlerei das von andern ausgeführt Attentat zuschreibe. Welche Weisheit! welcher Scharfsinn! Welche Kennzeichen drückt der Spion den von ihm verübten Attentaten auf? fragt die wohlunterrichtete Person.

Da der Spion den Russen beweisen will, daß Frankreich ein Schlupfwinkel aller cosmopolitischen Banditen sei, daß es die Feinde Rußlands beherberge, so war es natürlich, die Polen als Attentäter darzustellen. Daher die Inschriften auf Dolch und Pistole des Attentäters der Akazienallen; daher die an die Staatsanwaltschaft adressirten Briefe, von denen einer die Worte enthält: „dem Czar und Frankreich gewidmet, Erbarmen für Polen." Soweit die scharfsinnige Meinung der „wohl unterrichteten Person." In offiziellen Kreisen schenkt man dieser Meinung Glauben. Von welcher russen- und franzosenfeindlichen Regierung der Spion gedungen ist, darüber ist man natürlich im Klaren.

Am Mittwoch Abend, ein Viertel nach sechs, während ein fürchterlicher Platzregen den Concordeplatz von Menschen und Staub rein segte, fandein Knall am Fuße der Straßburger Statue statt. Die Menge hatte schon seit einer halben Stunde, die das Wetter dauerte, unter den Bogengängen des Marineministeriums und der Rivolistraße Schutz gesucht. Ich fuhr in demselben Augenblick mit dem Omnibus der Linie Batignolles — Mont Parnasse in gar nicht weiter Entfernung an der Statue vorbei und sah die ersten Neugierigen trotz des Regens nach dem Denkmal hinlaufen. Die unter den Bogengängen stehenden Leute erklärten den Berichterstattern, der Knall wäre wie der einer abgefeuerten Kanone gewesen. Da haben wir auch ein Beispiel der falschen Akustik in Frankreich. Im Omnibus hörte Niemand auch nur den leisesten Puff. Wir schauten alle nach der Statue hie und einer schien den andern verwundert zu fragen, was für eine patriotische Kundgebung denn mitten in diesem Wetter statifände. Die Statue der Stadt Straßburg ist seit der Anexion der Vereinigungspunkt der Patrioten geworden, sie ist ein Heiligenbild, ein Ziel patriotischer Wallfahrten, sie ist stets mit Kränzen, Trikoloren und Trauerflor umhangen.

Vermischtes.

* Ueber die Fahrt des bei Jarotschin am Sonnabend Mittag gelandeten Ballons wird von einem Theilnehmer der Fahrt erzählt: Der Ballon stieg auf gegen 1/4 11 Uhr am Freitag Abend im Spotpark Friedenau, er hielt sich während der ganzen Nacht in etwa 6—800 Meter Höhe bei etwa 20 Kilom. Geschwindigkeit in der Stunde. Es herrschte 13 Grad Wärme in jener Höhe. Der Schein der Beleuchtung von Berlin war noch etwa 40 Kilometer weit zu sehen. „In tiefem Ton herabgeworfene Worte schallen nach vier bis fünf Sekunden wie Grabesstimmen schauerlich deutlich zu uns empor; wo wir ein Dorf passiren, gerathen alle Hunde in Aufregung und heulen und zetern uns nach. — Frankfurts elektrische Lampen leuchten durch die Nacht, wir fahren etwa fünf Kilometer südlich in der Richtung Grünberg vorüber. Es wird Tag und kühl, wir passiren Grünberg zu gleicher Zeit mit unserm Zwillingsballon, welchen wir etwa um 6 Uhr zu unserer Ueberraschung ungefähr drei Kilometer nördlich von uns erblickten. Derselbe hatte uns eingeholt, da er höher fuhr und in kräftigerer Strömung. Wir hatten beschlossen, irgendwo zu einer Tasse Kaffe zu landen; dies war aber leichter gedacht als ausgführt, denn unter uns saben wir nur ärmliche Häuschen, in ärmlicher sandiger Gegend. Endlich ein größeres Dorf: Wir gingen kurz vor demselben herab und fuhren am Schlepptau am Rande desselben entlang, den wenigen Leuten, die schon auf den Beinen, zurufend, uns festzuhalten; doch wurden wir nur angestarrt. Vor uns ist Wald, wir müssen wieder in die Höhe. Nachdem wir noch zwei Stunden die ärmlichsten Gegenden Schlesiens passirt, erblicken wir im Posenschen vor uns, von Garten und Park umgeben, einen Gutshof. Ein Ruck am Ventil und noch einer — langsam senkt sich der Ballon, wir sehen zwei Damen in dem schönen Garten promeniren, Leute arbeiten auf dem Felde, wir rufen ihnen deutsch und polnisch zu, das Schlepptau zu erfassen, zwei Mann und zwei Knaben ergreifen es, als wir nur noch wenige Meter von den Riesenbäumen des Parkes entfernt sind. Nun strömten von allen Seiten Leute herbei. Zunächst wurden die leeren Säcke wieder mit Sand gefüllt.. Wir stiegen aus und ließen drei Mann an unserer Stelle den Korb besteigen, während zwanzig andere Hände den Rand des Korbes festhielten. Als wir uns nun dem Schlosse zuwandten, holte uns eine Equipage ein. Ein Herr entstieg derselbe eilig und bat uns, seine Gäste zu sein. Es war der Besitzer des Gutes Deutsch-Poppen, v. Rychlowski, der mit seinen Damen eine Ausfahrt gemacht hatte; den Ballon sah er an seinem Gute landen und kam nun eilig herbei. Mit großer Herzlichkeit wurden wir gebeten, Station zu machen. Bald saßen wir an reich gedeckter Frühstückstafel und ließen uns Speise und Trank trefflich munden. Da meldet uns ein Bote nach dem andern, daß die Leute am Korbe in Todesangst seien, denn es hatte sich inzwischen eine starke Boe aufgemacht, die den Ballon heftig hin und her zerrte. Um 1/2 10 Uhr stiegen wir wieder auf, nach etwa fünf Stunden kam Station Fallstätt bei Jarotschin in Sicht. Ein fernes Ackerstück wurde zum Landungsplatz erkoren. Das Ventil wurde geöffnet; der Ballon näherte sich der Erde, er stößt auf, einige kräftige Züge an der zweiten Leine, und aufgeschlitzt sinkt der Ballon in sich zusammen, sich platt auf den Boden auflegend, während wir aufrecht in dem Korbe stehen. Es war eine tadellose Landung.

* Ein heftiges Gewitter ging am Mittchoch bei Cassino nieder und richtet schweren Schaden an. In der Ortschaft Sant' Ambrogio legte der Blitz ein Haus in Asche, wobei sieben Mitglieder einer Familie umkamen.

Immobilar-Verkauf zu Epprath bei Harff.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben und Rechtsnachfolger des zu Jüchen verlebten Wirthes Joh. Joseph Wahler werden am

Dienstag den 20. Juli 1897, Nachmittags 3 Uhr,

in dem Wirthschaftslokale der Geschwister Küsters zu Epprath öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft und unter Beobachtung der gesetzlichen Förmlichkeiten versteigert:

1. ein Wohnerbe zu Epprath, bestehend aus Wohnhaus und Stallung, der Unterlage der Gebäude, Hofraum und Hausgarten, groß 9 Ar 27 Meter, neben Wilhelm Coenen und Theodor Robels, taxirt zu 700 Mark,
2. eine Parzelle Weide im Gemeindebroich, groß 1 Ar 39 Meter, neben Theodor Robels und Wilhelm Coenen, taxirt zu 20 Mark,
3. eine Parzelle Ackerland und Holzung, im Dunkeln, groß 19 Ar 65 Meter, neben Adam Möcker, Wilhelm Mehl, Christ. Schiffer und Johann Thelen, taxirt zu 300 Mark.

Jüchen.

Dr. Kockerols, Kgl. Notar.

Mobilar- und Frucht-Verkauf zu Harff.

Freitag den 23. dss. Mts., Vormittags 10 Uhr,

lassen die Erben des zu Harff verlebten Holzhändlers Heinrich Königs in dessen Sterbewohnung zu Harff:

I. die zum Nachlasse desselben gehörigen fast neuen Mobilargegenstände, als:

2 schwere Holzkarren mit Zubehör, 1 Karre mit breiten Rädern, 1 eisernen Pflug, 1 Egge, 1 Luxuswagen (Halbverdeck), 1 neues complettes einspänniges Wagengeschirr, 2 Holzwinden, Blochketten, 1 Parthie Klafterholz, Butten, Tonnen, Eimer rc., ferner Hausmobilien aller Art, als: 2 runde Tische in Kirschbaum und Mahagoni, 1 Sopha und 6 Stühle in grünem Plüsch, mehrere Oefen, worunter 1 Mantelofen, mehrere Spiegel, worunter 1 großer mit Goldrahmen, 1 Regulator, 1 Kleiderschrank in Eschenholz, 1 Leinwandschrank, 1 Kochherd, 1 Küchenschrank, 3 bettstellen mit Sprungrahmen und Einlagen, Nachtsconsölchen, Bettzeug, Kommoden, Lampen, Porzellan, Glas- sowie sonstige Haus- und Küchengeräthe, sowie

II. folgende im Harffer und angrenzenden Felde stehende Frucht, als:

1/4 Morgen Roggen am Communalwege zwischen Harff und Königshoven,
1 Morgen Winterweizen zwischen Harff und Omagen,
3 Morgen dto. daselbst,
3 Morgen dto. am Rübenbusch,
4 Morgen dto. zwischen Pütz und Königshoven,
1 Morgen Hafer zwischen Harff und Omagen,
1 Morgen dto. am Rübenbusch,
2 Morgen dto. daselbst,
1/4 Morgen Kartoffeln daselbst,
3 1/2 Morgen Luzern.-Klee zw. Pütz u. Königshoven (II. Schn.),

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Fruchtparzellen sind mit Strohwischen bezeichnet.

Bedburg, den 15. Juli 1897.

G. Müller, Auktionator.

Frucht- u. Mobilarverkauf zu Gindorf.

Am Dienstag den 20. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben des verlebten Handelsmannes Moses Kaufmann in dessen Sterbewohnung, Mühlenstraße:

20 Ar Roggen am Kirschbäumchen, neben Zimmermann und Schmitz,
1 kölner Morgen Weizen am Heiligenhäuschen, neben Flan und Conrad Breuer,
1 Morgen Weizen auf'm Hamm, neben Alderath und Verkäufer,

sowie das gesammte Mobilar, öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des zu Harff verlebten Holzhändlers **Heinrich Königs** noch Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit ersucht, die betreffenden Beträge an den unterzeichneten Mandatar baldigst zu entrichten. Auch wollen etwaige Gläubiger ihre Forderungen bei demselben ehestens anmelden.

Bedburg, den 15. Juli 1897.

V. Cremer, Geschäftsmann.

Schönes Wohnerbe zu Jackerath

mit Wohnhaus, Stallung, großer Scheune, alles massiv in Stein, Baum- und Gemüsegarten, groß 20 Ar 34 qm., ist preiswürdig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Auskunft **M.-Gladbach**, Kirchstraße 1, oder **Gustorf**, Wirthschaft Bayer.

Das den Erben Hoefer gehörige

Haus,

Breitestraße 58, ist per 1ten October curr. zu verkaufen. Näheres Brückstraße 16.

Ein **Haus**, worin seit circa 12 Jahren Metzgerei mit bestem Erfolge betrieben wird, **Sterbefalls halber** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten unter **A. 3032** an die Exp. d. Ztg.

Eine fast neue

Wassermühle

mit 2 Gängen, in fruchtbarer Gegend des Siegthals, ist preiswürdig für 7000 M. zu verkaufen.

Anfragen unter **M. R. 93** an die Exp. d. Bl. einzusenden.

Ein Geschäftshaus,

zu jedem Zweck geeignet, bestehend aus Laden, 5 Zimmer, Mansarde, Keller, Waschküche, Werkstätte, steht per sofort zu vermiethen.

M. Modez,
Elsen-Grevenbroich, am Bahnhof.

Ein hierselbst in guter Lage gelegenes, fast neues

Eckhaus

mit Ladenlokal und 13 Zimmer und angrenzendem Garten, letzterer für Kohlenlager oder Bauplätze geeignet, wegzugshalber billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Näheres in der Exp.

Ladenlokal mit Wohnung per 1. October zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition.

Ein möblirtes **Zimmer** zu vermiethen. Die Expd. sagt wo.

Diesjähr. **Stoppelrübensamen**, runde rothköpf., per Pfd. 40 Pfg. zu haben auf **Werhahnhof** bei Osteratth.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuß**, Band 39 Artikel 1903 auf den Namen der Eheleute Anstreichermeister **Johann Gesell** und **Johanna** geb. **Kemmerling** zu Düsseldorf eingetragene Grundstück:

Flur G Nr. 1099/119 der Gemeinde Neuß, Friedrichstraße 46. Wohnhaus mit Anbau, Hofraum und Hausgarten

am 26. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Das Grundstück ist 5 Ar 55 qm. groß und mit 1220 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **28. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 31. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Neuß**, Band 43 Artikel 2104 auf den Namen der Eheleute Schreiner **Eduard Köneke** und **Anna** geb. **Baessen** zu Neuß eingetragene Grundstück:

Flur B Nr. 1748/285 der Gemeinde Neuß, an der Hochstraße, Acker

am 26. Juli 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4,80 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 0,2553 Hektar zur Grundsteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **28. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 31. Mai 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Glehn**, Band 2 Artikel 78 auf den Namen der Eheleute Conditor **Theodor Schmitz** und **Gertrud** geb. **Hambüchen** zu Glehn eingetragene n Grundstücke:

Flur A Nr. 3156/630 pp. und Nr. 2445/631 der Gemeinde Glehn, Neuß-Rheydterstraße A 250, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Backhaus pp. Pferdestall,

am 26. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind 10 Ar 72 qm. groß mit 99 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **28. Juli 1897**, Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 1. Juni 1897.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Weidviehmärkte in Neuß.

Die hiesigen **Weidviehmärkte** beginnen

am Montag den 19. Juli 1897

und werden ununterbrochen **jeden Montag** bis in den Spätherbst d. J. auf dem **Bichhofe** in den Wiesen vor dem Hessenthore stattfinden.

Der Beginn der **Zuchtviehmärkte** wird im August (an einem noch näher zu bestimmenden Tage) erfolgen.

Neuß, den 3. Juli 1897.

Der Bürgermeister: Tilmann.

Fruchtverkauf zu Grefrath.

Am Mittwoch den 21. Juli 1897, Nachmittags 3 Uhr,

im Locale des Herrn Jac. Düren zu Grefrath, läßt

1. Herr Paul Fischer, Ackerwirth zu Lanzerath:
   10 Morgen Hafer und
   2 Morgen Roggen;
2. Herr Martin Hamacher, Ackerwirth zu Lanzerath:
   1/2 Morgen Weizen am Communalwege und
   1/2 Morgen Hafer daselbst,

parzellenweise öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Verwalter

für ein Gut, stark 100 Morgen, wird für bald gesucht.

Frc. Off. mit Zeugniß-Abschr. und Gehalts Anspr. unter **G. K.** an die Expedition.

Arthur Koppel,
Bochum i. Westf.,
fabricirt als Specialität:



Feldbahngleise, Kippwagen etc. Weichen, Drehscheiben.
Grosse Lagervorräthe.
Kataloge gratis und franko.

Circa 3 Mrg. **Hafer** und 2 Mrg. **Winterweizen** aus der Hand zu kaufen von

Geschw. Schumacher, Weckhoven.

Congregation Mariä-Verkündigung.

Sonntag den 18. Juli:

Ausflug nach Büderich

mit gemeinschaftlichem Kaffee, Volksspielen und Theater-Aufführungen.

Abfahrt 2.30 nach Heerdt.

Anmeldungen zur Theilnahme an dem Ausflug werden erbeten bei der Präfektin bis Freitag Mittag.

Fahrkarten sind zu haben Sonntag Morgen von 10—12 Uhr in der Gesellschaft „Constantia".

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.

Jean Willichs, Architekt,

Baugeschäft, Grevenbroich am Hagelkreuz,

Baupläne, Bauleitung etc. für gewerbliche Anlagen, landwirthschaftliche und Privatbauten. **Uebernahme ganzer Bauten** unter billigster Berechnung. **Werthtaxen, Regulirung von Brandschäden.**

Lager in sämmtlichen Baumaterialien.

Den geehrten Landwirthen und Bewohnern von **Jüchen** und **Umgegend** zur gefl. Kenntniß, daß ich hierselbst eine

Landwirthsch. Maschinenbauanstalt u. Reparaturwerkstätte

verbunden mit

Bau- u. Kunstschlosserei

errichtet habe. Ich werde bemüht bleiben, stets ein großes **Lager** in den gangbarsten landwirthschaftlichen Maschinen zu unterhalten.

Ich empfehle mich zur

Anlage von Haustelegraphen, Telephonen u. Blitzableitern.

Desgleichen halte ich mich zur Ausführung von

sämmtlichen Reparaturen an Fahrrädern etc.

bestens empfohlen.

Die langjährigen Erfahrungen in diesen Branchen setzen mich in den Stand, alle mir anvertrauten Arbeiten in jeder Hinsicht prompt und sachgemäß bei billigster Preisstellung ausführen zu können.

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Jüchen, im Juli 1897. Hochachtungsvoll

Rudolf Sjöberg,

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Zu verkaufen:

Junge hochtragende **Kuh**, 1 1/2 Mrg. schönen **Luzernerklee**, 2 Schnitt.

Ein älteres **Mädchen** auf sofort gesucht.

Röckerath Nr. 8

---

500 Mark in Gold,

wenn das geradezu verblüffend wirkende Mittel Creme Grolich nicht **alle** Hautunreinigkeiten, Sommersprossen rc. vertreibt und einen blendend weißen Teint verleiht. Nur echt à Cart. 1.20 M.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7.

Vers. nach ausw. gegen Nachnahme.

Milchlieferung.

Täglich 200 bis 250 Liter Milch gesucht.

Gefl. Offerten unter **A. Z. 48** an die Expd. dieser Zeitung.

Schmiedegeselle gesucht von **L. Nagel**, Rommerskirchen.

Hautkrankheiten etc.,

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling**, Düsseldorf, Oststr. 65,

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4, Grevenbroich, Markt 4

Empfehle meine selbst gekelterten, garantirt reine **Ahr-Rothweine**, à Ltr. von 90 Pfg. an, **Rheinweißweine** à Ltr. von 70 Pfg. an, in Flaschen und Gebinden von 17 Ltr. an. Sollte die Waare nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen, so nehme dieselbe auf meine Kosten zurück. Proben zu Diensten.

Friedrich Schäfer,
Ahrweiler Nr. 12.

Düsseldorfer Fahnenfabrik
A. Wunderwald.

Hausfahnen und Flaggen

(Preiscourant franco.)

Specialität:

Vereinsfahnen.

Zeichnungen franco.

Patente Muster- u. Markenschutz aller Länder besorgt seit 1891 die wissenschaftl. und techn. Bureau von Hans Friedrich, Patentanwalt in Düsseldorf, Immermannstraße Nr. 9. Referenzen viel. Gerichts- und Gerichtsbehörden.

Bett

stellen, fertige Betten, Oberbetten, einzelne Kissen, Matratzen, alles mit besten Zuthaten, solide verarbeitet, unter denkbar weitgehender Garantie empfiehlt, um den Artikel rasch einzuführen,

zu selten billigen Preisen

Max Laquer, Düsseldorf.

Neues Waaren-Kaufhaus.

Ecke Kölnerstrasse und Werhahn,

Kenntlich am goldenen Horn.

Jeder Kundin von auswärts vergüte ich Bahngeld.

Anfertigung nach Maaß mit 10% Rabatt.

Wegen Umbau und Vergrösserung meines Geschäftslokales

verkaufe, um zu räumen, sämmtliche

Herren- und Knaben-Garderoben

zu jedem annehmbaren Gebot.

Düsseldorf, **J. A. Huberti,** Bergerstr. 4.

Bitte, meine Fenster zu beachten.

Reste jeder Größe staunend billig.

Kreis-Bergheimer Volksbank
Nebenstelle Bedburg.

Annahme von Spareinlagen und Depositen; Bewilligung von Darlehen gegen Hypotheken, Schuldscheine unter Bürgschaft u. Faustpfand, Contocorrent- u. Wechselverkehr.

Alle Spekulationsgeschäfte sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Das **Geschäftslocal** befindet sich **im Hause Nr. 189** gegenüber dem Bahnhofe. **Der Vorstand.**

RHENSER

Natürliches kohlensaures Mineralwasser

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei: **Jos. Merges Sohn,** Neuss.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson" und die Schutzmarke „Schwan".

Es macht Vergnügen!

Ohne starkes Waschen die sauberste Wäsche zu sehen durch **Luhn's Wasch-Extract!** Nie werden Sie schneller und leichter waschen! Nie werden Sie die Rasenbleiche vermissen! Tausende von tüchtigen Hausfrauen gebrauchen heute **nichts anderes** und sollten **auch Sie sofort** zum Versuch 1/2 Pfd.-Schachtel beim Kolonialwaaren-Händler holen.

Im In- und Ausland **immer** mit goldenen Medaillen, Insignienkreuzen, Ehrenpreisen 2c. prämiirt!

Marienbad zu Rhöndorf a. Rh.

Kneipp'sche Curanstalt; Sonnenbäder; Inhalatorium für Erkrankungen der Athmungsorgane (Nasen-, Rachen-, Kehlkopf-, Luftröhren-Katarrhe, Asthma 2c.) Heilgymnastik; Terrainkuren 2c.

Dr. Euteneuer. Sprechst.: Dienstag, Freitag 4—7.

Dr. Heim. Sprechst.: Tägl. 9—11.

FÜR JEDEN TISCH! FÜR JEDE KÜCHE!



Gesetzlich Geschützt.

macht jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe überraschend gut und kräftig — wenige Tropfen genügen.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.



Sommer-Getränk,

wohlschmeckend und gesund, bereitet man sich durch Zuguß des Dr. med. Schrömbgens'

L'estomac

zu einem Glas Zuckerwasser oder kohlensäurem Mineralwasser.

19 Medaillen!



Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gothier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gothier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gothier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gothier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

oder in Neuss bei Jac. Breuer.

Prima glasirte, graue u. rothe Hohlziegel

empfehlen unter **Garantie der Haltbarkeit**

van Dawen & Cie.,
Lank bei Uerdingen.

Wegzugshalber

reeller Total-Ausverkauf

nur bis zum 28. August.

Preise sämmtl. spottbillig.

K. Koulen,

Neuß, Niederstraße Nr. 33.

Ziegelwerk Weckhoven.
Gut ausgebrannte Ziegelsteine

sind stets vorräthig. Anfragen zu richten an **Joh. Tieves** oder **Gerh. Wißdorf** in Weckhoven.

Allerneuester Selbstbinder,
„Massey Harris",

mit offenem Elivator, Roll- und Kugellager, anerkannt bestes System der Jetztzeit.

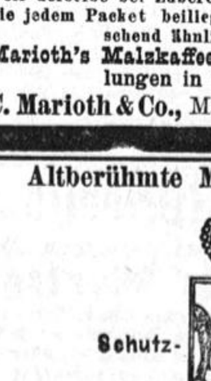
Bamlett'sche Mähmaschinen, Dreschmaschinen mit Göpel, Ackerwalzen, Jauchepumpen sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen

liefert zu den äußersten Preisen

Hub. Schweren,

Fabrik und Lager landwirthschaftlicher Maschinen

in Neurath.



Wer einmal den vorzüglichen Aromatischen Bitterliqueur

„Heilsaft"

getrunken hat, trinkt denselben stets wieder.

Alleiniger Erfinder & Fabricant

Mathieu Graefen, Cöln (Rhein)

Verabreichung in den meisten besseren Wirthschaften etc.

Anhaltische Bauschule Zerbst — Staats-Prüfungs-Commiss. — Special-Kurse für Bauhandwerker und Bauhandwerksmeister Tiefbau- u. Steinmetztechniker. Vorkursus Oktob. Wintersemester 4. Nov.

Alle Hausfrauen

gebrauchen am **besten** und **vortheilhaftesten** nur

Marioths Malzkaffee,

weil derselbe bei Zubereitung nach Gebrauchsanweisung, die jedem Packet beiliegt, einen dem Bohnenkaffee täuschend ähnlichen Geschmack hat.

Marioth's Malzkaffee ist in allen besseren Handlungen in Packeten käuflich.

C. Marioth & Co., Malzkaffeefabrik, **Düsseldorf.**

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.



Schutz- Marke.

Roisdorfer

Natürliches kohlensaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand. ROISDORFER MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei
***C. W. Korten* in Neuss,**

Unentgeltlich vers. **Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen.**
F. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt

Errichtet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.
Dirigirender Arzt **Dr. med. Bergmann,**
früher I. Badearzt bei Herrn Kneipp Pfarrer in Wörishofen.

MÄURER & WIRTZ

SEIFEN-EXTRACT mit dem Pferd



Gegr. 1842

ist von sämmtlichen Seifenpulvern, Waschextracten u. sonstigen Waschpräparaten garantirt u. unantastbar das Allerbeste Angenehmste u. Preiswürdigste.

Also VORSICHT beim EINKAUF.

Die alleinigen Fabrikanten MÄURER & WIRTZ Seifenfabrik STOLBERG Rheinland.

Eine Parthie 6ter, 7ter u. 8" Eichenklötze,
9ter Weidenstämme sowie Grundstreuen,
3" à 4", in trockener Waare wird preiswerth abgegeben zu Erpratherer Mühle.

Schuhwaaren

aller Art, vom feinsten **Damenstiefel** bis zum stärksten **Arbeitsschuh** in nur solider Waare, meiß Handarbeit, sowie Kinderschuhe, extra stark, in großer Auswahl, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Hub. Pütz,

Wevelinghoven, Oberstraße, in der Nähe der Apotheke.

NB. Anfertigung nach Maß, Reparaturen prompt und billig.

Halbleinen, à Meter von 28 Pfg. an.
Bettzeug, à Meter von 30 Pfg. an,
Inlettstoff, à Meter von 40 Pfg. an,
Bettfedern, à Pfd von 55 Pfg. an,
Fertige Betten, von 12 Mk. an,
Strohsäcke, à Stück von 125 Pfg. an,

liefert jedes Quantum die 1879 gegründete Fabrik **E. Kühler & Co., Mühlhausen i Thür.**

Muster und Preisliste franko! — Lieferung von 20 Mark an franko!

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Keine 5 1/2 Mark,



oder noch mehr wie bei vielen andern, sondern nur noch **5 Mk.** kosten meine bedeutend verbesserten und thatsächlich als unübertroffen anerkannten und vorzüglich abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas,** 35 cm hoch, 2chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, 40 garantirt besten Stimmen, 3 theiligen unverwüstlich starken Doppelbälgen und Stahlecken schonern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, offener Nickelclavitur und ungemein starker **orgelartiger Musik.** Ein **3chöriges** Prachtwerk blos **6 1/2 Mark,** ein **4chöriges** nur 8 Mark, ein **6chöriges** blos **13 Mark** und ein **2reihiges** mit 19 Tasten, 4 Bässen nur **10 Mark 20 Pfg.,** mit **21** Tasten blos **11 Mark.** Mit **großer Glocke 50 Pfg. extra.** Eine hocheine **Accord-Zither mit 3 Manualen** und sämmtlichem Zubehör kostet blos **3 Mark,** mit **6 Manualen 8 Mark** Versandt gegen Nachnahme, Verpackung frei, Porto 80 Pfg., 2 Zithern kosten auch blos 80 Pfg. Porto. Selbsterlernschule umsonst Preisliste gratis. **Garantie** für 10jährige Haltbarkeit der Tastenfedern und Gestattung des Umtausches. Tausende **Nachbestellungen** und Anerkennungsschreiben.

Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.

Die weltbekannte u. in allen Orten eingeführte Firma, M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- u. Beamtenvereinen, versendet die neueste hocharmige **Familien-Nähmaschine,** verbesserte Konstruktion, zur Schneiderei, Hausarbeit und gewerblichen Zwecken, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 Mk.**



Vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider u. Ringschiffchen-Maschinen zu billigen Preisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvenieren, nehme unbeanstandet auf meine Kosten zurück. **Militaria-Fahrräder,** Tangentspeichen, Pneumaticreifen. **175 Mark. 1 Jahr Garantie.** Cataloge gratis, frco.

Enthaarungs-Pulver

von Herm. Busche, Magdeburg, zur sofort. Entfernung lästiger Haare

Dr. Glan, Büchel 22.

Wegen Sterbefall eine **Dreschmaschine** mit **Göpel** zu verk. bei Wwe. **P. Simons** in Münchrath.